



KAMMERMUSIKFEST

OBERLAUSITZ



*Herzlich
Willkommen!*



GRUSSWORT

MINISTERPRÄSIDENT
MICHAEL KRETSCHMER

Liebe Freundinnen und Freunde der Kammermusik!

Sachsen ist Kulturland. Und die Oberlausitz ist darin eine der vielfältigsten und spannendsten Regionen. Man denke an die Verbindung von slawischen und germanischen Einflüssen in der Architektur des Umgebendehauses, an die hier gelebte konfessionelle Toleranz, die im Mittelpunkt des Dramas „Nathan der Weise“ des Kamenzers Gotthold Ephraim Lessing steht, oder an die musikalischen Traditionen, die vom Barockkomponisten Johann Pezel bis zur Band Silbermond reichen, die sich von Bautzen aus ihre Zuhörerschaft erobert haben.

Das Kammermusikfest Oberlausitz (KMO) fügt sich hervorragend in diese Kulturlandschaft ein. In alten Dorfkirchen und wunderschön sanierten Schlössern mit ihren bezaubernden Parks bringt es erlesene Musik zu Gehör und bietet herausragenden Interpreten eine Bühne.

In seiner vierten Auflage ist dieses noch junge Festival bereits fest in der Region verwurzelt, wie die gestiegenen Besucherzahlen zeigen. Mit begleitenden Projekten wie der KMO-Akademie, die junge Talente fördert, oder „KMO meets School“, das eine Zusammenarbeit mit Schulen der Festspielorte sucht, kümmert sich das KMO sowohl um die Künstler als auch um das Publikum der

Zukunft. Kurzum: Das KMO tut der Oberlausitz rundum gut. Dafür danke ich dem außerordentlich engagierten und visionären Festivalteam und seinen vielen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr. Als Festivalbotschafter würde es mich sehr freuen, wenn Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, dieses wunderbare Festival auch weiterhin über den Ticketkauf hinaus mit ihrer Spende unterstützen würden.



Musikalische Sternstunden
in der schönen Oberlausitz
wünscht Ihnen allen

Ihr



Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen



GRUSSWORT

SÄCHSISCHE STAATSMINISTERIN
FÜR KULTUR UND TOURISMUS
BARBARA KLEPSCH

Liebe Freundinnen und Freunde des Kammermusikfestes Oberlausitz,

es freut mich sehr, dass ich Sie an dieser Stelle nunmehr zur vierten Festivalausgabe des Kammermusikfestes Oberlausitz begrüßen darf. Daran lässt sich nicht nur erkennen, dass sich ein kulturelles Angebot der musikalischen Extraklasse im ländlichen Raum – allen Krisenerscheinungen zum Trotz – zu behaupten wusste, sondern bei einem Blick in das aktuelle Programm wird auch recht schnell ersichtlich, dass das Festival im Vergleich zu den Vorjahren sogar noch gewachsen ist. So kommen mit dem berühmten Pückler-Schloss Bad Muskau und dem Museum Kirche zum Heiligen Kreuz Zittau gleich zwei neue Spielorte hinzu, von denen wir uns alle eine spannende Bereicherung versprechen dürfen.

Damit jedoch nicht genug: Auch in diesem Jahr schlägt das Kammermusikfest Oberlausitz partizipative Wege ein. Künstlerstars der Klassik gehen während des Festivalzeitraums in die Musikklassen von allgemeinbildenden Schulen vor Ort und musizieren gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Gleichzeitig soll aber auch über Kunst, Gesellschaft und Demokratie diskutiert werden. Ein solches Austauschprogramm ist zum einen ein sehr gelungener Ansatz für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen und zum anderen hilft es, sie zeitgleich für Veranstaltungen der

klassischen Musik zu begeistern. Solche kreativen Ideen brauchen wir überall im Land, denn nur durch frühzeitiges Einbinden gerade der Jüngsten lässt sich ein künftiges Publikum erfolgreich aufbauen und langfristig für Musik begeistern. Das Netzwerk, das sich zwischen Schülerinnen und Schülern, Musikpädagoginnen und Musikpädagogen und den Partnern des Kammermusikfestes Oberlausitz entwickelt, ergibt wiederum große Potentiale und wichtige Synergien für die Szene und die gesamte Region.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Besucherinnen und Besucher, einen inspirierenden Aufenthalt an den zahlreichen Spielstätten in der Oberlausitz, resonante Begegnungen sowie schöne musikalische Momente!

Ihre



Barbara Klepsch
Sächsische Staatsministerin
für Kultur und Tourismus



GRUSSWORT

LANDRAT LANDKREIS GÖRLITZ
DR. STEPHAN MEYER

Liebe Gäste des Kammermusikfestes Oberlausitz,

seien Sie und die über 100 Künstlerinnen und Künstler in der Oberlausitz herzlich willkommen!

In unserer wunderschönen Heimat werden in diesem August wieder Schlösser und Kirchen zu einer Bühne für internationale Klassikstars. Das Kammermusikfest Oberlausitz (KMO) ist dabei so vielfältig wie die Region selbst und fördert die kulturelle Entwicklung im ländlichen Raum, verbindet mit den Spielstätten beide Landkreise und erzählt die reiche Geschichte unserer Heimat.

Über 100 Ehrenamtliche organisieren die Konzerte vor Ort - ein starkes "Wir" statt "Ich". Ein besonderer Dank geht daher an die vielen Helferinnen und Helfer, die dazu beitragen, dass dieses Festival und alles, was darüber hinaus passiert, über-

haupt erst möglich wird. Die KMO-Akademie bindet unsere Musikschulen ein und fördert musikalische Nachwuchstalente.

Das Programm „KMO meets School“ ermöglicht zudem frühestmögliche Zugänge zur Musik für Schulklassen.



Sie sehen, das Kammermusikfest Oberlausitz ist noch so viel mehr, genau wie die Oberlausitz und die Menschen, die hier leben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Dr. Stephan Meyer
Landrat des Landkreises Görlitz



GRUSSWORT

LANDRAT LANDKREIS BAUTZEN
UDO WITSCHAS

*Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.*

Johann Wolfgang v. Goethe

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

im Sommer beschert das Kammermusikfest Oberlausitz der Region wieder ein Glanzlicht: Kurz vor dem Herbstanfang sorgen großartige Künstler aus aller Welt dafür, dass Ihnen viel Licht ins Herz getragen wird.

Mehr noch, mit den Konzerten in Kirchen und Schlössern wird die Aufmerksamkeit des Publikums auf die kulturhistorischen Leuchttürme der Region gelenkt. Auch wird an den Musiker-Nachwuchs gedacht: Die Talente unserer Musikschulen und der Musikklassen allgemeinbildender Schulen erhalten die Chance, die Festivalkünstler persönlich kennenzulernen und ihre Konzerte zu besuchen.

Das alles ist nur mit zivilem Engagement zu stemmen. Ich danke deshalb nicht

nur Sponsoren und Intendanz von Herzen, sondern auch allen Ehrenamtlichen vor Ort für die Organisation der Konzerte. Publikum und Aktiven wünsche ich viel Freude beim Kammermusikfest Oberlausitz. Nehmen Sie das Leuchten der Konzerte mit in den Herbst!

Herzlichst
Ihr



Udo Witschas
Landrat des Landkreises Bautzen



ABSCHLUSSKONZERT KMO-AKADEMIE 2024





INTENDANT

DR. HAGEN W. LIPPE-WEISSENFELD

Verehrte, liebe Festivalgäste,

es ist mir ein Vergnügen, Sie zur nunmehr vierten Auflage unseres beliebten Festivals vom 15. bis 22. August 2025 in der schönen Oberlausitz begrüßen zu dürfen! Eine Woche lang können Sie ein wahres Füllhorn an klassischer Kammermusik genießen, wie Sie es in dieser Dichte und Qualität selten geboten bekommen.

Ich freue mich sehr darüber, dass sich unser Festival in der Klassikszene inzwischen zu einem echten Magnet entwickelt und wir so viele renommierte Künstlerinnen und Künstler begrüßen dürfen. Über 100 großartige Musikerinnen und Musiker werden die kulturellen Leuchttürme der Oberlausitz – Schlösser und Kirchen –, die von der reichen Historie des Kulturraums erzählen, zum Klingen bringen. Mit dabei sind internationale Stars, die die Nähe zum Publikum und die familiäre, bodenständige und sehr persönliche Festivalatmosphäre lieben, genauso wie weltbekannte, hochkarätige Ensembles, die entweder sächsische Wurzeln haben oder in Sachsen künstlerisch tätig sind. Unsere großartigen Kooperationspartner – Moritzburg Festival, Con Spirito – Das Leipziger Kammermusikfestival, „Kommen und Gehen“ – Das Sechsstädtebundfestival! und die Bigband „Klangfarben“ Jonsdorf e.V. – sorgen mit ihren klangvollen Beiträgen zusätzlich für besondere musikalische Sternstunden!

In diesem Jahr gibt es zudem erstmals eine künstlerische Begegnung mit dem KunstBUS Oberlausitz. Der fährt seit 10 Jahren jedes Jahr im August die schönsten Kunstorte im Kulturraum Oberlausitz an, von denen ein Teil auch zu unseren Festival-Spielstätten zählt. So können wir Ihnen neben der herrlichen Musik auch die besten Seiten der bildenden

Kunst und hoch interessante künstlerische Kreativorte präsentieren und unsere Festivalwoche damit noch erlebnisreicher für Sie gestalten.



In großer Vorfreude auf besondere menschliche und musikalische Begegnungen, grüße ich Sie im Namen des gesamten Festival-Teams sehr herzlich,

Ihr



Dr. Hagen W. Lippe-Weissenfeld
Intendant Kammermusikfest Oberlausitz &
Kammermusikfest Oberlausitz Akademie



ERÖFFNUNGSKONZERT EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH 15.08.25, 18 Uhr





DRESDNER KAMMERSOLISTEN

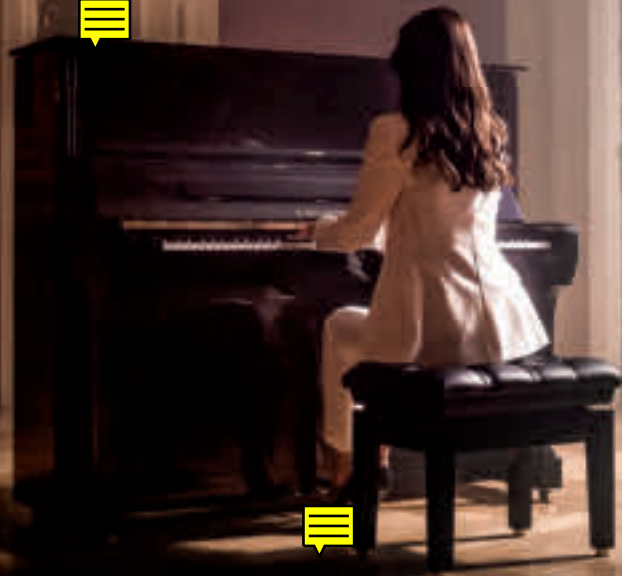






C. BECHSTEIN

THE GRAND PIANO



C. Bechstein Concert Klaviere –
eine Instanz im höchsten Qualitätssegment weltweit.
bechstein-concert.com

C. Bechstein ist stolzer Partner des Festivals „Kammermusikfest Oberlausitz“.

Lebendige Klänge aus dem Baruther Schloss

Seit dem 3. Advent 2018 erklingt wieder eine kleine, elegante Orgel im Chorraum der Baruther Kirche. Jahrzehntlang war sie nur den Besuchern des Winterkirchsaals über der Sakristei bekannt und wurde zuletzt kaum noch genutzt. Dank der Initiative zahlreicher Spender konnte das Kleinod aus seinem Versteck hervorgeholt und durch die Eule-Organbauwerkstatt aus Bautzen generalüberholt werden.

Geheimnisumwittert war bisher, wer die Orgel wann erbaut hatte. Archivalien zu ihr gibt es erst ab 1945, als sie - ausgeplündert und ihrer Pfeifen beraubt - in der Schlosskapelle stand. Beim Abbruch des Schlosses wurde sie notgesichert, gelagert und wurde 1952 von der Eule-Werkstatt in der Winterkirche wieder aufgebaut, mit 212 neuen Pfeifen in 4 verschiedenen klingenden Registern.

Bei der Restaurierung durch die Eule-Werkstatt konnte man alle noch erhaltenen historischen Baudetails mit anderen Orgeln verschiedener regionaler Organbauwerkstätten vergleichen. Dabei ergab sich eine auffallende Übereinstimmung mit den Orgeln des Bautzener Organbauers Leopold Kohl (1814-1896, dem Lehrmeister von Hermann Eule), sodass nicht nur eine Zuschreibung, sondern sogar die Datierung auf etwa 1863 möglich waren.

Baruth besitzt nun in seiner Kirche zwei historische Orgeln. Wenn auch die Hauptorgel von Hermann Eule von 1875 generalüberholt ist und wieder ihren vollen Klang ertönen lässt, wäre in Baruth etwas Einzigartiges möglich: nämlich Musik für 2 Orgeln, wie sie z.B. im 18. Jahrhundert in Italien und Spanien verbreitet und beliebt war. Doch dafür sind noch viele Spenden nötig...

Organbau ist einer der vielseitigsten und spannendsten Berufe. Er verbindet alte handwerkliche traditionelle Fertigungsbauweisen mit modernsten Konstruktionen bis zur Elektronik. Jede Orgel ist ein Unikat und bietet neue Erfahrungen - von alten 400jährigen „Königinnen der Instrumente“ bis zu hochmodernen neuen Konzertorgeln wie im Dresdner Kulturpalast.

Ein Beruf mit Tradition und Zukunft. Interessenten sind daher in der Bautzener Organbauwerkstatt jederzeit gern gesehen - ob als Auszubildender, oder zum Einarbeiten als Tischler, Metallbearbeiter o.ä., oder als gelernter Organbauer...



FREITAG
15. AUGUST
2025
18 UHR

DRESDNER KAPELLSOLISTEN EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH

Veranstaltungsort

*Ev.-luth. Kirche Baruth
Dubrauer Str. 3
02694 Malschwitz OT Baruth*

**Gastgeber
Künstler**

Pfarrer Michael Ramsch

1. Violine

Susanne Branny, Annette Unger, Mechthild von Ryssel

2. Violine

Annekathrin Rammelt, Emanuel Held, Signe Dietze

Viola

Cornelia Schumann, Susanne Görlich

Violoncello

Juliane Gilbert

Kontrabass

Christoph Bechstein

Cembalo

Jobst Schneiderat

Leitung: Helmut Branny

Soloharfe: Serafina Jaffé

Konzert: 25,- EUR, Abendkasse: 30,- EUR

Konzert + KunstBUS: 35,- EUR,

Abendkasse: 40,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei



PROGRAMM

W. A. Mozart

Divertimento D-Dur KV 136

A. Corelli

Concerto grosso Op. 6 Nr.6

G. Ph. Telemann

Don Quichotte Suite G-Dur TWV 55 : G10

- Pause -

A. Vivaldi

Sinfonia A-Dur F.XI n.4

G. F. Händel

Konzert für Harfe und Orchester B-Dur

W. A. Mozart

Eine kleine Nachtmusik KV 525

RITTERGUT SCHLOSS & PARK GRÖDITZ

16.08.25, 15 Uhr





„KLANGFARBEN“ JONSDORF E.V.





SAMSTAG
16. AUGUST
2025
15 UHR

OPEN-AIR-KONZERT RITTERGUT SCHLOSS & PARK GRÖDITZ



Veranstaltungsort

*Rittergut Schloss & Park Gröditz
Am Schloß 12*

02627 Weißenberg, OT Gröditz

Gastgeber

Beatus v. Zenker zu Pommritz
Stiftung Rittergut Schloss & Park Gröditz

Künstler

Open-Air-Konzert der Bigband „Klangfarben“ Jonsdorf e.V. – Besetzung mit Musikschülern der Musikschulen im Kulturräum Oberlausitz.

Leitung: Frank Hepper

Eintritt frei

Das Konzert findet Open-Air im Schlosspark statt. Bitte sehen Sie davon ab, eigenes Picknick mitzubringen. Vor Ort werden Speisen & Getränke zum Kauf angeboten.



PROGRAMM

Das Programm wird am
Konzerttag bekanntgegeben.

MUSEUM KIRCHE ZUM HEILIGEN KREUZ ZITTAU

17.08.25, 18 Uhr

Andreas Jähne





Gefördert aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes, gefördert durch die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

ENSEMBLE POI ARMONIQUE





BATZDORFER H KAPELLE





SONNTAG
17. AUGUST
2025
18 UHR

ENSEMBLE POLYHARMONIQUE & BATZDORFER HOFKAPELLE MUSEUM KIRCHE ZUM HEILIGEN KREUZ ZITTAU



Veranstaltungsort

*Museum Kirche
zum Heiligen Kreuz Zittau
Kreuzfriedhof
Frauenstraße 23
02763 Zittau*

Gastgeber

Museum Kirche zum Heiligen Kreuz

Künstler

Ensemble Polyharmonique
Batzdorfer Hofkapelle
Werke von Andreas Hammerschmidt (1611-75)

*Kooperationskonzert mit dem
„Kommen und Gehen“- Das Sechsstädtebundfestival!*

Konzert: 25,- EUR, Abendkasse: 30,- EUR

Konzert + KunstBUS: 35,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

PROGRAMM

Von der himmlischen & irdischen Liebe ...

Jauchzet dem Herren alle Welt

Chor-Music auf Madrigal Manier

(Freiberg 1652/53), HaWV 469

Lutherische Messe Nr.10

Kyrie-Gloria Missae

(Dresden 1663), HaWV 644

Paratum cor meum Motettae

(Dresden 1649), HaWV 313

Siehe meine Freundin Du bist
schöne Dialogi I *(Dresden 1645)*

Meine Seele erhebt den Herren

Fest- und Zeitandachten

(Dresden 1671), HaWV 678

Canzon – Ballet à 3

Instrumental Nr. 51-52

Ander Theil Paduanen

(Freiberg 1639), HaWV 116-117

Vulnerasti cor meum Motettae

(Dresden 1649), HaWV 315

Ich beschwöre Euch, ihr Töchter

Fest- und Zeitandachten

(Dresden 1671), HaWV 684

Anima mea liquefacta est Motettae

(Dresden 1649), HaWV 331

Wie schön sind deine Brüste

Fest- und Zeitandachten

HaWV 683

2 Canzoni, Instrumental Nr. 53-54

Ander Theil Paduanen

(Freiberg 1639), HaWV 118-119

Ist nicht Eprahaim

Chor-Music auf Madrigal Manier

(Freiberg 1652/53), HaWV 449

Ich hebe meine Augen auf

Musicalische Andachten IV

(Freiberg 1646), HaWV 313

Lutherische Messe Nr.11

Kyrie-Gloria Missae

(Dresden 1663), HaWV 645

BAROCKSCHLOSS KÖNIGSHAIN

18.08.25, 18 Uhr





ALEXANDR H  TEVICH





MONTAG
18. AUGUST
2025
18 UHR

ALEXANDR HRUSTEVICH BAROCKSCHLOSS KÖNIGSHAIN



Veranstaltungsort

Barockschloss Königshain

Dorfstraße 29

02829 Königshain

Gastgeber

Schlesisch-Oberlausitzer Museumsverbund

Künstler

Alexandr Hrustevich (Akkordeon)

Konzert zum 300. Geburtstag des Königshainer Rittergutsbesitzers Carl Adolph Gottlob v. Schachmann.

Konzert: 25,- EUR, Abendkasse: 30,- EUR

Konzert + KunstBUS: 35,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

PROGRAMM

J. Pachelbel
«Chaconne» f-Moll

A. Vivaldi – P. Fenyuk
Vier Jahreszeiten «Sommer», Teil I-III

J. S. Bach
«Fantasia and Fugue» g-Moll, BWV 542

Y. Sibelius
«Le valse triste»

A. Vivaldi – P. Fenyuk
Vier Jahreszeiten «Winter», Teil I

- Pause -

T. Albinoni
Adagio in g-Moll

F. Angelis
On the theme of song by A. Piazzolla, «Chiquilin de Bachin»

M. Skoryk – Y. Fedorov
«Melody»

A. Mozart – A. Volodos
Concert Paraphrase aus «Türkischer Marsch»

V. Novikov
«Französische Ballade» aus V. Kosma's Lied

F. Waxman
«Carmen», Fantasie aus der Oper von G. Bizet
Transkription von P. Fenyuk

J. Gade – A. Na Yun Kin Tango
«Jalousie»

V. Zubitsky
«Omaggio ad Astor Piazzolla»

SCHLOSS BAD MUSKAU

19.08.25, 18 Uhr





GRUNDMANN-QUARTETT



& FLORIAN GÖT



DIENSTAG
19. AUGUST
2025
18 UHR

GRUNDMANN-QUARTETT & FLORIAN GÖTZ SCHLOSS BAD MUSKAU



Veranstaltungsort

*Schloss Bad Muskau
Fürst-Pückler-Park
Bad Muskau und Neues Schloss, Orangerie
02953 Bad Muskau*

Gastgeber

Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“

Künstler

*Florian Götz (Bariton)
Ulrike Titze (Violine)
Bettina Ihrig (Viola)
Ulrike Becker (Violoncello)
Eduard Wesly (Englischhorn)*

Konzert: 25,- EUR, Abendkasse: 30,- EUR

Konzert + KunstBUS: 35,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

PROGRAMM

Franz Schubert
„Winterreise“

EV.-LUTH. KIRCHE EBERSBACH

20.08.25, 18 Uhr





MORITZ RG FESTIVAL



ORCHESTER



MIRA WANG



JOSEP CABALLERÓ DOMENECH



MITTWOCH
20. AUGUST
2025
18 UHR

MORITZBURG FESTIVAL ORCHESTER EV.-LUTH. KIRCHE EBERSBACH



Veranstaltungsort

*Ev.-Luth. Kirche Ebersbach
Oberer Kirchweg 37
02730 Ebersbach-Neugersdorf*

**Gastgeber
Künstler**

*Kirchgemeinde Ebersbach
Moritzburg Festival Orchester
Solistin: Mira Wang (Violine)
Dirigent: Josep Caballé Domenech*

**Kooperationskonzert mit dem Moritzburg Festival und
dem Leipziger Kammermusikfestival ConSpirito.**

*Konzert: 20,- EUR, Abendkasse: 25,- EUR
Konzert + KunstBUS: 30,- EUR
Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei*

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Die Hebriden“, Konzertouvertüre in h-Moll, op. 26

W. A. Mozart

Violinkonzert A-Dur, KV 219

- Pause -

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur, op. 68 („Pastorale“)

ZINZENDORF-SCHLOSS BERTHELSDORF

21.08.25, 18 Uhr





THÜRINGER B COLLEGIUM





DONNERSTAG
21. AUGUST
2025
18 UHR

THÜRINGER BACH COLLEGIUM ZINZENDORF-SCHLOSS BERTHELSDORF, KULTURSPICHER



Veranstaltungsort

Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf

Kulturspeicher

Herrnhuter Str. 17

02747 Herrnhut, OT Berthelsdorf

Gastgeber

Freundeskreis Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf e.V.

Künstler

Thüringer Bach Collegium

Leitung: Gernot Süßmuth (Violine)

Konzert: 25,- EUR, Abendkasse: 30,- EUR

Konzert + KunstBUS: 35,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach
Doppelkonzert d-Moll

Johann Sebastian Bach
Triplekonzert a-Moll

- Pause -

Antonio Vivaldi
„Vier Jahreszeiten“



MORITZBURG
FESTIVAL

8. – 24. AUGUST 2025
WWW.MORITZBURGFESTIVAL.DE



SÄCHSISCHE ZEITUNG



Foto: Oliver Kiliq



Mit uns liegen Sie einfach richtig.

**Banking, leicht gemacht:
dank unseren smarten
Kontoservices und der
ausgezeichneten App.**

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Bautzen**

ksk-bautzen.de

ERÖFFNUNGSKONZERT EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH

15.08.25, 18 Uhr





SCHAROUN E^{EMBLE}EMBLE DER



BERLINER PHILHARMONIKER



FREITAG
22. AUGUST
2025
18 UHR

SCHAROUN ENSEMBLE DER
BERLINER PHILHARMONIKER
EV.-LUTH. KIRCHE
BARUTH

"Lange Nacht
der Musik"



Veranstaltungsort

*Ev.-luth. Kirche Baruth
Dubrauker Str. 3
02694 Malschwitz OT Baruth*

Gastgeber

Pfarrer Michael Ramsch

Künstler

*Scharoun Ensemble der Berliner Philharmoniker
Solisten: Nils Mönkemeyer (Viola), William Youn (Klavier)*

Konzert: 40,- EUR, Abendkasse: 45,- EUR

Konzert + KunstBUS: 50,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

Kombiticket Konzerte 18 Uhr + 21 Uhr

2 Konzerte: 50,- EUR, Abendkasse: 55,- EUR

2 Konzerte + KunstBUS: 60,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

PROGRAMM

Joaquin Turina
Scène Andalouse

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert A-Dur, KV 414

- Pause -

Franz Schubert
Oktett in F-Dur, D 803

NILS MÖNKEN  ER



WILLIAM YOU



FREITAG
22. AUGUST
2025
21 UHR

**NILS MÖNKEMEYER &
WILLIAM YOUN**
**EV.-LUTH. KIRCHE
BARUTH**

*"Lange Nacht
der Musik"*



Veranstaltungsort

*Ev.-luth. Kirche Baruth
Dubrauker Str. 3
02694 Malschwitz OT Baruth*

Gastgeber

Pfarrer Michael Ramsch

Künstler

Nils Mönkemeyer (Viola)
William Youn (Klavier)

Konzert: 40,- EUR, Abendkasse: 45,- EUR

Konzert + KunstBUS: 50,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

Kombiticket Konzerte 18 Uhr + 21 Uhr

2 Konzerte: 50,- EUR, Abendkasse: 55,- EUR

2 Konzerte + KunstBUS: 60,- EUR

Kinder bis 14 Jahren: Eintritt frei

Tickets im Vorverkauf!

PROGRAMM

Robert Schumann

Adagio und Allegro op. 70

Johannes Brahms

Intermezzo op. 117 Nr. 1

Albert Dietrich

1. Satz aus der F.A.E.-Sonate

Johannes Brahms

Intermezzo op. 117 Nr. 2

R. Schumann / J. Brahms

2. und 3. Satz aus der F.A.E.-Sonate

– Pause –

Johannes Brahms

Intermezzo op. 117 Nr. 3

Johannes Brahms

Mainacht

Johannes Brahms

Sonate für Bratsche und Klavier in Es-Dur op. 120/2



DRESDNER KAPELLSOLISTEN

Mitreißende, vitale Interpretationen sind Programm bei den Dresdner Kapellsolisten. Seit 1994 sind die Mitglieder des Ensembles verbunden in ihrer Leidenschaft für eine epochengetreue Rekonstruktion des barocken, klassischen und romantischen Musikerbes. Hauptsächlich Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle bilden die Dresdner Kapellsolisten. Unter der Leitung des Mitbegründers und „Primus inter pares“ Helmut Branny erwecken sie die sprachlichen und gestischen Elemente der Musik zu einer lebendigen Klangrede.

Die intensive Pflege des umfangreichen Kammermusikerbes, die alle bis heute gewonnenen, historischen und stilistischen Erkenntnisse einbezieht, bildet nur einen der Schwerpunkte in der Arbeit der Dresdner Kapellsolisten. Mindestens ebenso sehr liegt dem vielseitigen Klangkörper die Wiederentdeckung zu Unrecht vergessener oder selten gespielter Werke am Herzen. Komponisten wie Johann Gottlieb Naumann, Anton Teyber, Johann Baptist Neruda, Antonio Rosetti und Friedrich Wilhelm Herschel kommen dabei neu zu Wort, ebenso, mit dem besonderen Ziel der Wiederbelebung des Dresdner Repertoires, Franz Seydelmann, Johann Georg Pisendel und Johann Gottlieb Graun.

Ihre rege Konzerttätigkeit führt die Dresdner Kapellsolisten in alle wichtigen Musikzentren Deutschlands. Im Ausland gas-

tiert das Ensemble u. a. in Italien, Polen, Ungarn, Tschechien, Österreich und Japan und bei namhaften Festivals wie z. B. dem Rheingau Musik Festival, Würzburger Mozartfest oder den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Eine künstlerische Zusammenarbeit verbindet die Dresdner Kapellsolisten mit international renommierten Solisten, u. a. Isabelle van Keulen, Viktoria Mullova, Mirjam Contzen, Jan Vogler, Francois Leleux, Axel Köhler, Matthias Görne, Alison Balsom, Nils Mönkemeyer, Martin Stadtfeld und Gabór Boldóczy. Mit dem Dresdner Kreuzchor pflegen Helmut Branny und die Dresdner Kapellsolisten eine langjährige künstlerische Beziehung.

© Dresdner Kapellsolisten



HELMUT BRANNY

DIRIGENT UND KONTRABASSIST

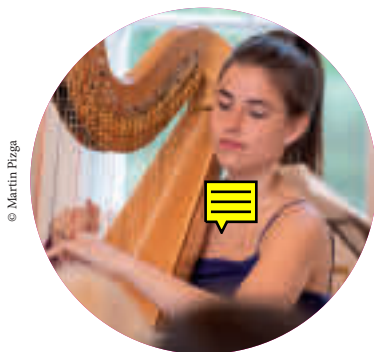
Facettenreichtum prägt die künstlerische Arbeit des Dirigenten und Kontrabassisten Helmut Branny – langjähriges Mitglied der Sächsischen Staatskapelle, Musikalischer Leiter der Dresdner Kapellsolisten und der Cappella Musica Dresden, zudem ‚Forscher und Entdecker‘. Seit langem beschäftigt er sich mit Fragen des werkgetreuen Umgangs und der Aufführungspraxis Alter Musik. Sein Ziel ist es, die sprachlichen und gestischen Elemente des barocken, klassischen und romantischen Musikerbes zu einer lebendigen Klangrede zu führen.

Mit den 1994 entstandenen Dresdner Kapellsolisten bringt Helmut Branny diese musikalischen Intentionen bei Konzerten im In- und Ausland zu Gehör. Als ‚Primus inter pares‘ leitet er das hauptsächlich aus Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle Dresden bestehende Kammerorchester, mit dem er regelmäßig in wichtigen Konzertzentren Europas und Asiens- u.a. Berliner –und Kölner Philharmonie, Mailänder Scala, Tokio, Osa-

ka, Seoul – sowie bei namhaften Festivals, z.B. Rheingau Musik Festival, Bad Kissinger Sommer, MDR Musiksommer, Festival Mitte Europa, Janacék-Festival und Festspiele Mecklenburg-Vorpommern auftritt. Ebenfalls in seiner Hand liegt die Leitung der 1995 gegründeten Cappella Musica Dresden. Das Ensemble widmet sich mit Begeisterung und Idealismus Musik verschiedener Genres und Stilepochen.

Helmut Branny ist ein begehrter Kammermusikpartner u. a. der Akademie für Alte Musik Berlin, des Freiburger Barockorchesters, der Mitteldeutschen Barocksolisten Leipzig und „Les Amis de Philippe“ Bremen. Künstlerische Projekte verbinden ihn u. a. mit dem Cellisten und Festivalintendanten Jan Vogler und in der Vergangenheit mit dem Dirigenten Peter Schreier. Unter seiner Leitung konzertierten auch namhafte Solisten, wie u.a. Alison Balsom, Albrecht Mayer, Matthias Görne, Martin Stadtfeld, Gabor Boldoczki, Nils Mönkemeyer oder Lise de la Salle.

Trotz seiner vielfältigen Verpflichtungen im In- und Ausland ist der bei Dresden geborene Künstler auch mit seiner Heimat- und Studienstadt verknüpft. Neben seiner langjährigen Mitgliedschaft in der Sächsischen Staatskapelle hat Helmut Branny an der Musikhochschule Carl Maria von Weber seit 1995 einen Lehrauftrag, seit 2003 eine Professur für Kammermusik inne. Sein Engagement für die impulsgebenden Kulturzentren der Musikstadt führt ihn u. a. an die Frauenkirche, zu den Dresdner Musikfestspielen und dem Moritzburg Festival. Mit dem Dresdner Kreuzchor pflegen Helmut Branny und die Dresdner Kapellsolisten eine langjährige künstlerische Beziehung.



SERAFINA JAFFÉ

HARFE

Serafina Jaffé wurde am 31.10.1998 in Berlin geboren. Erste musikalische Erfahrungen machte sie im Alter von 4 Jahren, als sie anfang Cello zu spielen. Mit 12 Jahren begann sie bei Susanne Heutling das Harfenspiel zu erlernen. Bereits zwei Jahre später erfolgte ihr erster Auftritt als Harfenistin im großen Rahmen – Serafina wurde eingeladen das Konzert von G. Fr. Händel mit dem Brandenburgischen Staatsorchester in Frankfurt/Oder unter der Leitung von Howard Griffiths aufzuführen. Als Solistin spielte sie außerdem Werke wie die Tänze von C. Debussy für Harfe und Orchester, das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester von W.A. Mozart und das Harfenkonzert von R. Glière.

Nachdem sie 2016-2017 Unterricht bei Maria-Chiara Raggi nahm, wurde sie 2017 Jungstudentin und seit Oktober 2018 Vollstudentin bei Margit-Anna Süß an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Im Mai 2020 wurde sie von der Kunstuniversität Graz

ausgewählt, das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester von W.A. Mozart für eine CD-Produktion aufzunehmen. Serafina konnte bei vielen Wettbewerben Erfolge feiern. So gewann sie beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ den 1. Preis mit Höchstpunktzahl und vier Sonderpreise. Daraufhin erfolgte eine Einladung zu den traditionsreichen Konzerten des „Marler Debüt“, bei dem sie das Konzert für Harfe und Orchester von Fr.-A. Boieldieu mit den Bergischen Symphonikern aufführen konnte. Im Februar 2019 gewann Serafina bei dem internationalen „Reinl-Wettbewerb“ den 2. Preis und im April 2021 beim internationalen „Glowing Harp“ Wettbewerb in der Ukraine den 1. Preis, sowie zwei Sonderpreise.

Die Kammermusik ist ein wichtiger Bestandteil in Serafinas musikalischem Leben. So hatte sie bei einer Vielzahl von Konzerten die Möglichkeit mit Musikern, wie Vladimir Mendelssohn, Prof. Friedemann Eichhorn, Prof. Hansjörg Schellenberger, Arkadi Marasch und vielen anderen, zu musizieren. Die Konzerte führten sie in Länder wie Österreich, Niederlande, Belgien, Frankreich, Italien, Lettland. Außerdem spielt sie sehr regelmäßig Duo-Konzerte mit ihrem Vater, dem Cellisten Ramón Jaffé.

Serafina ist Mitglied des Wiener Jeunesse Orchesters und spielte bei der Jungen Deutschen Philharmonie. Als Aushilfe in professionellen Orchestern wurde sie u.a. von der Staatsoper Stuttgart, dem Tiroler Landestheater Innsbruck, bei den Tiroler Festspielen in Erl und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder engagiert. Aktuell ist Serafina Stipendiatin der Giuseppe-Sinopoli-Akademie der Sächsischen Staatskapelle Dresden.



NEUER baut:

Architektur Denkmalpflege info@neuerbaut.de +49 35873 36630

BOM FOR ZIO.. Nös

SO GEHT
SÄCHSISCH.

**BOMFORZIONÖS = SÄCHSISCH FÜR „GROSSARTIG“,
ABGELEITET VOM FRANZÖSISCHEN „BONNE FORCE“.**

Leipziger Gewandhaus, Dresdener Semperoper, Sächsische Staatskapelle, Kunstsammlungen Chemnitz, Thomaner- und Kreuzchor, Silbermann-Orgel, UNESCO Weltkulturerbe, Montanregion Erzgebirge, Chemnitz - die Kulturhauptstadt Europas 2025. Bomforzionös ist bei uns vor allem die Vielfalt. An Kunst, an Kultur und an Natur. Genießen Sie die malerische Kulisse der Sächsischen Schweiz oder die Idylle der sächsischen Weinstraße, Wassersport im Leipziger Neuseenland oder Wintersport in den sächsischen Mittelgebirgen! **Sachsen ist Inspiration pur!**

www.so-geht-saechsisch.de



SACHSEN

© Martin Praga



Ensemble Polyharmonique ist ein Kollektiv von Sängerinnen der vielfältigen ALTEN MUSIK-Szene Europas. Die Vokalmusik der Renaissance und des Barockzeitalters bilden das Kernrepertoire des Ensembles. Unter Berücksichtigung der historischen Aufführungspraxis vereint das Ensemble Ideen der Deutschen und der Franko-Flämischen Gesangskultur zu lebendig poetischen Interpretationen. Die Basisbesetzung besteht aus 6 Gesangsolistinnen a cappella oder begleitet durch den Basso Continuo und kann je nach Programm variieren (4-16 Sänger/innen).

Einladungen zu Festivals in ganz Europa sprechen für die internationale Wahrnehmung von Ensemble Polyharmonique. Dazu zählen das Musikfest ION Nürnberg, Festival Oude Muziek Utrecht, das Bachfest Leipzig, Meer Stemmig Gent, Musica Divina Mechelen, Les Nuits de Septembre Liège, die Trigonale Klagenfurt, die Thüringer Bachwochen, die Händelfestspiele Halle, die Tage der Alten Musik Regensburg, das Heinrich Schütz Musikfest, die Köthener Bachfesttage u.v.m.

Für das Repertoire mit Instrumentalbegleitung, wie die Oratorien, Messen und Kantaten von J.S.Bach, Dieterich Buxtehudes *Membra Jesu nostri*, die Marienvesper von Claudio Monteverdi oder den *Messiah* von G.F. Händel konnten renommierte Barockorchester als Partner gewonnen werden, darunter die Akademie für Alte Musik Berlin, das Wrocław Baroque Orchestra, das Freiburger Barockorchester, Holland Baroque, L'arpa festante, Arte dei Suonatori, {oh!} Orkiestra aus Katowice sowie das La Folia Barockorchester. Neben dem bekannten Repertoire ALTER MUSIK widmet sich das Ensemble Polyharmonique der Entdeckung von unbekannten Werken des 17. und 18. Jahrhunderts.

Mit dem Projekt „AUFERSTEHUNG – Eine filmische Erzählung über Liebe, Glauben und das Unbegreifliche“ hat sich Polyharmonique an eine neue Darstellung Alter Musik gewagt. Zusammen mit Musikdramaturg Dr. Oliver Geisler wurde die Idee entwickelt, die „Auferstehungshistorie“ von Heinrich Schütz zeitgemäß zu interpretieren und als Musikfilm zu inszenieren. Schütz' Worte, „...das Werk für die Hand zu nehmen...“, haben sie ermutigt, einen ganz neuartigen und zeitgemäßen Zugang zu diesem barocken Meisterwerk zu finden: Die Menschen der Gegenwart werden damit konfrontiert, wie sie mit Zweifel, Hoffnung, Trost, Angst und ungehemmtem Glück umgehen, eine neue Erfahrung die das Medium Musikfilm erlebbar macht. Im März 2023 erschien der dazugehörige Soundtrack „Historia der Auferstehung Christi – SWV 50“ von Heinrich Schütz (1585-1672) bei *accensus music*.



Wiederentdeckungen vergessener Werke ziehen sich wie ein roter Faden durch die Ensemblegeschichte: Fand diese Suche zu Beginn fast ausschließlich im reichen Handschriftenbestand der Dresdner Staatsbibliothek statt, genauer gesagt, im von Johann Georg Pisendel im Auftrage seines Dienstherrn August des Starken für die Dresdner Hofkapelle mit Werken aller Art reich befüllten sog. Schranck II – erweitert sich schon bald das Interesse auf ungehobene Schätze anderer Bibliotheken von Berlin, Brüssel, Darmstadt oder Bayreuth.

Das Ensemble bringt zahllose heitere Intermezzi, aber auch Opera seria, Serenate, Actes de ballet, Semioperas und andere szenische Werke auf die Bühnen historischer Spielstätten von Schloss Pillnitz, dem Theater des Potsdamer Schlosses Sanssouci, dem Markgräflichen Opernhaus Bayreuth, dem Theater Neuburg an der Donau, dem Ekhof Theater Gotha, dem Theater Bad Lauchstädt und dem Münchener Cuvilliés-Theater und gastierte mit der Französisch-Deutschen Produktion „Short-Cuts“ in Theatern von Luxemburg, Paris und einer Reihe

anderer französischer Theater.

Die Batzdorfer Hofkapelle befasst sich mit rarer Kammermusik, ungehörten Solokonzerten und Vokalmusik – es entstehen Ersteinstrumentationen von Werken Zelenkas, Heinrichens, Sammartinis u.a.; spezifisch Dresdner Rezeptionen von Werken Händels z.B. erweitern das Spektrum. Das Ensemble ist zu Gast bei Alte-Musik-Festivals wie den Tagen Alter Musik Herne, dem Bachfest Leipzig, tritt seit vielen Jahren mit dem Philharmonischen Chor Berlin auf und arbeitet intensiv mit dem Sächsischen Vocalensemble unter Matthias Jung zusammen, was sich in vielen gemeinsamen CD-Produktionen niederschlägt.

Die langjährige, fruchtbare Zusammenarbeit mit der Oboistin Xenia Löffler ist ein Quell vieler herausragender Konzerte und Produktionen. Viele dieser Projekte der Batzdorfer Hofkapelle entstanden in Zusammenarbeit mit dem MDR, dem DLF, dem WDR, dem BR und dem Deutschlandradio Kultur oder wurden erst durch die umfangreiche Unterstützung der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V., der Stiftung Neustart Kultur oder der BKM ermöglicht.

Mitglieder:

Wolfgang von Kessinger, Violine
Daniel Deuter, Violine
Caroline Kersten, Viola
Patrick Sepec, Violoncello & Gambe
Tobias Schade, Cembalo
Stefan Maass, Gitarre
Stephan Rath, Laute



Zusammenhalt kann man proben.

Musik fördern heißt Gemeinschaft stärken.

Darum unterstützt die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien viele spannende Musikprojekte. Vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Weil's um mehr als Geld geht.



Stiftung der
Sparkasse
Oberlausitz-
Niederschlesien



Gemeinsam erfolgreich

Wer langfristig erfolgreich sein will, muss **als Team zusammenarbeiten**. Unsere Mandanten begleiten wir zuverlässig, partnerschaftlich und vorausschauend durch die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung. Unsere gebündelten Kompetenzen, unsere Vielseitigkeit und unser starkes Netzwerk machen uns dabei zum wertvollen Partner, der Ihnen den Rücken freihält. Als Förderer der Kultur unterstützen wir auch das Kammermusikfest Oberlausitz und wünschen gute Unterhaltung!



© privat

ALEXANDR HRUSTEVICH

BAJAN (KNOPFAKKORDEON)

Der 1983 in der Ukraine geborene Alexandr Hrustevich ist einer der besten Bajanisten der Welt. Hrustevich wird ständig zu Auftritten in vielen Ländern eingeladen, darunter USA, Polen, Österreich, Deutschland, Italien, Spanien, Russland, Serbien, Brasilien usw. In der letzten Saison trat er zusammen mit dem legendären Musiker und Komponisten und mehrfachen Grammy-Preisträger Bobby McFerrin in einer ausverkauften Arena in Kiew auf, die 3.000 Zuschauer fasste.

Alexander Hrustevich begann im Alter von sechs Jahren Bajan zu spielen. Er absolvierte die Nationale Musikakademie der Ukraine bei Prof. Besfamilnov. Neben seiner Solotätigkeit ist er Mitglied des Orchesters der Nationalen Akademie, Verdienter Künstler der Ukraine und Bajanist des Nationalen Akademischen Volkschors der Ukraine, benannt nach H.G. Veryovka.

Alexandr Hrustevich ist in der Lage, die kompliziertesten Transkriptionen von Violin-, Klavier- und Orchesterstücken mit dem Bajan zu spielen; angefangen bei Tschaikowskys Konzert für Violine und Orchester und endend mit einem Fragment aus Antonio Vivaldis „Die vier Jahreszeiten“. Mit seinen zehn Fingern kann er mühelos sowohl den Orchester- als auch den Geigenpart spielen. Wegen dieser außergewöhnlichen Fähigkeiten wird Alexandr Hrustevich von Kritikern und Publikum als „der Mann fürs Orchester“ bezeichnet.

Prof. David Yearsley vergleicht auch seine Interpretationen der Bach-Passacaglia mit einem Pianisten: „Knifflige Passagen, die der Pianist zwischen den beiden Händen aufteilt, schafft Hrustevich mit einer. Er genießt das virtuose Spektakel, bei dem die Finger über die Tasten fliegen und gleiten und sich verrenken, während er gleichzeitig fast jeden Ton sauber zupft. Es ist ein bisschen so, als würde man die Passacaglia von Bach auf einer Reiseschreibmaschine spielen, nur schwieriger“.



GRUNDMANN- QUARTETT

Das Grundmann-Quartett, benannt nach dem Dresdner Oboen-Bauer Jakob Friedrich Grundmann (1727–1800), widmet sich neben Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart und Dmitri Schostakowitsch hauptsächlich den neun Budapester Oboen-Quartetten von Georg Druschetzky, die es auch eingespielt hat, und, in Zusammenarbeit mit dem Bariton Florian Götz, den Liedzyklen von Franz Schubert (Winterreise), Robert Schumann (Dichterliebe; Liederkreis Op. 39) und Gustav Mahler (Des Knaben Wunderhorn) in Bearbeitungen für Gesang und Oboen-Quartett. In seinem Repertoire befinden sich auch Streichtrios von Mozart, Schubert und Beethoven. Seit seiner Gründung 2010 gab das Grundmann-Quartett Konzerte in Madrid, Amsterdam, Budapest, Prag, Berlin, Dresden u.a.

EDUARD WESLY

OBOE

geboren und aufgewachsen in Amsterdam, ist von Bas Prinsen, Carlo Ravelli und Jan Spronk im Oboen-Spiel unterwiesen worden. Danach spielte er elf Jahre lang im Rohrblattensemble Calefax. Seit einigen Jahren konzentriert er sich auf die Musik und die Oboen des achtzehnten Jahrhunderts. Er sammelte wertvolle Erfahrungen bei den English Baroque Soloists mit John Eliot Gardiner, bei Musica Antiqua Köln mit Reinhard Goebel und bei Al Ayre Español mit Eduardo Lopez Banzo. Heutzutage ist er Mitglied des Orchestra Libera Classica in Tokyo und spielt freischaffend bei verschiedenen Orchestern in Europa und Australien.

ULRIKE TITZE

VIOLINE

studierte in Dresden Violine und war anschließend Mitglied der Staatskapelle Weimar. Sie ist Mitbegründerin des Dresdner Barockorchesters und leitete dieses als Konzertmeisterin über 25 Jahre. An der Dresdner Musikhochschule unterrichtete sie im Fach Barockvioline. Im Rahmen Internationaler Bachakademien und als gastierende Konzertmeisterin ist sie regelmäßig von Musikhochschulen, Orchestern und Festivals innerhalb Deutschlands, nach Rumänien, in die Ukraine und Türkei eingeladen. Mit besonderer Leidenschaft widmet sie sich der Kammermusik.

BETTINA IHRIG

VIOLA

studierte Viola in Hannover (bei Heinz-Otto Graf und Jacob Zeijl) und Salzburg (bei Thomas Riebl) und sammelte Orchestererfahrung in der Jungen Deutschen Philharmonie und im Bielefelder Philharmonischen Orchester. Heute ist sie freischaffend tätig und widmet sich intensiv der historischen Aufführungspraxis. Sie ist Mitglied der Hannoverschen Hofkapelle, der Neuen Düsseldorfer Hofmusik und des Ensembles La Ricordanza und spielt als Gast u.a. im Barockorchester L'Arco, im Ensemble Schirocco Hamburg, bei „La Festa Musicale“ und der Lautten Compagny Berlin.

ULRIKE BECKER

VIOLONCELLO

studierte an den Hochschulen für Musik in Weimar und Berlin Violoncello und schloss ein Studium für Viola da Gamba an, welches sie mit dem Konzertexamen beendete. Sie ist ständiges Mitglied der Lautten Compagny Berlin, mit welcher sie mehrere viel beachtete CDs einspielte (Echopreisträger). Das sehr breit gefächerte Programm dieses Ensembles erlaubt es ihr, sowohl Oper, als auch Konzert, frühbarocke bis klassische Werke auf beiden Instrumenten zu erarbeiten und in viel beachteten Konzerten zu Gehör zu bringen. Seit 2007 editierte sie zahlreiche Werke, vor allem aus dem Archiv der Singakademie zu Berlin, aber auch die Edition Reznicek hat sie unter Vertrag.



© Christian Palm

FLORIAN GÖTZ

BARITON

Florian Götz studierte Gesang an der Guildhall School of Music and Drama in London, sowie an der Musikhochschule in Weimar und arbeitete mit Margreet Honig in Amsterdam. Von 2010-14 war er Ensemblemitglied am Theater Erfurt. Er gastiert an Häusern wie Oper Leipzig, Grand Opéra de Reims, Théâtre de l'At-hénée sowie an den Staatstheatern Darmstadt, Karlsruhe, Nürnberg und Weimar. 2013 sang er an der Opéra National de Paris, Bastille; 2014 debütierte er am Théâtre des Champs-Élysées, am Gasteig in München und am Milner Theatre in New York.

Er ist Gast renommierter Festivals wie Ludwigsburger Schloßfestspiele, Rheingau Musik Festival, Telemann Festtage, Händelfestspiele Halle und Göttingen sowie Festival de Sablé und konzertiert im Konzerthaus Berlin, de Single Antwerpen, Concertgebouw Amsterdam und in der Philharmonie Warschau. Er arbeitet mit Orchestern wie Gewand-

haus-Orchester Leipzig, Nürnberger und Stuttgarter Symphoniker, Lautten Compagny Berlin, L'arte del Mondo, Ricercar Consort, Le Poème Harmonique, unter Dirigenten wie Sir Collin Davis, Antony Bramall, Stefan Vladar, Wolfgang Katschner, Michael Sanderling, Dorothee Oberlinger und Konrad Junghänel. Im Mai 20124 war er bei den Schwetzingen Festspielen in Purcells „King Arthur“ unter Justin Doyle mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin zu erleben.

Projekte in 2024/25 beinhalten u.a. Cadmus & Somnus in Händels „Semele“ am Theater Lübeck, Mozarts „Figaro“ in Bremerhaven, Mendelssohns „Elias“ am Nidarosdom Trondheim, Atlante in Steffanis „Orlando generoso“ bei den Musikfestspielen Potsdam und Bachs h-Moll-Messe unter Kent Nagano bei den Herrenchiemsee Festspielen.

© Oliver Küllig



MORITZBURG FESTIVAL ORCHESTER

Die Moritzburg Festival Akademie unter der künstlerischen Leitung der Violinistin Mira Wang hat sich einen hervorragenden Ruf als kreative musikalische „Werkstatt“ erarbeitet. Seit ihrer Gründung im Jahre 2006 ist sie ein fester Bestandteil des Moritzburg Festivals, welches unter der künstlerischen Leitung des renommierten Cellisten Jan Vogler steht. Die Akademie folgt der Idee, künstlerischen Nachwuchs durch kultur- und generationsübergreifenden Austausch zu fördern und ihm den Einstieg in die Konzertpraxis zu erleichtern. Durch eine international besetzte Jury werden jährlich aus circa 500 Bewerbungen 40 Studenten aus aller Welt ausgewählt (aus meist 15 – 20 Nationen). Junge Talente mit unterschiedlichen Erfahrungen und musikalischen Herangehensweisen lassen sich darauf ein, einen neuen Klangkörper zu bilden: das Moritzburg Festival Orchester. Gemeinsam wird ein breitgefächertes Orchester- und Kammermusikrepertoire

erarbeitet und in zahlreichen Konzerten präsentiert. Die jungen Musiker erhalten während der Probenphase wichtige künstlerische Impulse vom Chefdirigenten Josep Caballé Domenech sowie Mentoren aus den Reihen der Künstler des Moritzburg Festivals. Die Teilnehmer der Akademie erhalten ein Vollstipendium, denn nicht die finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen sollen ausschlaggebend für eine Teilnahme sein, sondern allein Begeisterung, Talent und die Bereitschaft zum musikalischen Austausch. Durch zahlreiche Patenschaften wird das Akademieprojekt privat gefördert.

Das Moritzburg Festival Orchester konzertiert jährlich im Kulturpalast Dresden und gastierte darüber hinaus bereits beim MDR-Musiksommer, in der Philharmonie und dem Konzerthaus Berlin, auf Schloss Neuhausen, in der Dresdner Frauenkirche und bei den Residenzfestspielen Darmstadt. Dabei musizierte das Orchester mit Solisten und Dirigenten wie Robert Chen, Stefan Dohr, Colin Jacobsen, Midori, Daniel Ottensamer, Heinrich Schiff, Daniel Schnyder, Jan Vogler, Ruth Ziesak u.a. zusammen. Für Sony Classical nahm das Moritzburg Festival Orchester unter der Leitung von Josep Caballé Domenech die Welterstein-spielung des Cellokonzertes von Enrique Casals mit Jan Vogler als Solist auf.



MIRA WANG

VIOLINE

Die in China geborene Mira Wang studierte bei Roman Totenberg an der Boston University, wo sie ihr Studium mit Auszeichnung abschloss und den renommierten Kahn Award erhielt. Sie arbeitete mit renommierten Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra, der Staatskapelle Dresden, der Royal Liverpool Philharmonic, dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Singapore Symphony Orchestra sowie dem Hong Kong Philharmonic Orchestra. Als Kammermusikerin konzertiert sie bei internationalen Festivals in Marlboro, Kuhmo, Rheingau, Moritzburg sowie beim MDR Musiksommer.

Mira Wang hat viele zeitgenössische Werke uraufgeführt, so z.B. das Doppelkonzert für Violine, Cello und Orchester von Wolfgang Rihm, gemeinsam mit Jan Vogler und dem Orpheus Chamber Orchestra sowie das Doppelkonzert von John Harbison mit dem Boston Symphony Orchestra. 2021 war sie mit der Uraufführung des Tripelkonzerts „Alisma“

von William Blank mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano und mit dem Cellisten Jan Vogler und dem Klarinettenisten Daniel Ottensamer zu erleben.

Für das Label Berlin Classics hat Mira Wang Werke von Saint-Saëns und Prokofjew aufgenommen. Sie ist zudem auf vielen CDs des Moritzburg Festivals zu hören. Ihre jüngste Aufnahme vereint die Doppelkonzerte für Violine und Cello von Brahms, Rihm und Harbison, musiziert mit Jan Vogler und dem Royal Scottish National Orchestra unter Peter Oundjian. Mit dem Filmstar Bill Murray und Musikern wie Jan Vogler und Vanessa Perez war sie weltweit im Rahmen von Lese-Konzerten zu erleben. Die Violinistin ist künstlerische Leiterin der Moritzburg Festival Akademie und von „Model Room Musicals“, einer Kammermusikreihe in New York. Seit 2022 ist sie Professorin am Bard College, wo sie nicht nur Violine und Kammermusik unterrichtet, sondern auch Vorlesungen hält, die die Studenten auf das Leben eines Musikers nach dem Abschluss vorbereiten.

Mira Wang spielt ein Instrument von Antonio Stradivari aus dem Jahre 1708, auf der schon der Violin-Virtuose Joseph Joachim musizierte.

© Käte Barona



JOSEP CABALLÉ DOMENECH

DIRIGENT

Als Chefdirigent des Moritzburg Festival Orchesters seit 2019 und Ehrendirigent des Colorado Springs Philharmonic Orchestra, mit dem er 12 Jahre als Generalmusikdirektor zusammenarbeitete, kann Josep Caballé Domenech eine erfolgreiche Karriere mit einem umfangreichem Konzert- und Opernrepertoire vorweisen.

Er war bereits Erster Gastdirigent des Norköping Symphony (2005-2007), Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Staatskapelle Halle (2013-2018) sowie des Orquesta Filarmónica de Bogotá (2018) und hat mit so renommierten Orchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra London, dem BBC Philharmonic, dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Rundfunkorchestern des BR, WDR und HR, den Bamberger Symphonikern, dem Swedish Radio Symphony Orchestra, dem Orchestre National du Capitole de Toulouse, dem New Japan Philharmonic

Orchestra sowie allen führenden spanischen Orchestern zusammengearbeitet. Sein Operndebüt gab er am Gran Teatre del Liceu in Barcelona und dirigierte das Ensemble bei den Savonlinna Opernfestspielen und im Theater La Fenice in Venedig. Caballé Domenech leitete viele Produktionen u.a. an den Staatsopern Berlin, Hamburg und Stuttgart, der Dresdner Semperoper, der Wiener Volksoper und der Komischen Oper Berlin. Zu seinen Höhepunkten zählen Konzerte am Teatro Real in Madrid mit dem britischen Bariton Bryn Terfel, mit dem Pianisten Lang Lang und dem Orquesta del Palau de les Arts in Valencia und mit dem Cellisten Yo-Yo Ma im Rahmen der 90-Jahres Gala des Colorado Springs Philharmonic.

Der katalanische Dirigent wurde in Barcelona geboren und stammt aus einer Musikerfamilie. Er studierte zunächst Klavier, Schlagwerk, Gesang und Violine. Josep Caballé Domenech wurde von der American Academy of Conducting an der AMFS mit dem Aspen Prize ausgezeichnet und als „Protégé“ in den Eröffnungszyklus der „Rolex Mentor and Protégé Arts Initiative“ 2002-03 von Sir Colin Davis aufgenommen.



THÜRINGER BACH ENSEMBLE

»Gernot Süßmuth pflegt mit seinem »Thüringer Bach Collegium« zweifellos einen eigenen Bach-Interpretationsstil, den zu erleben und zu genießen sich lohnt.« (RONDO).

Das Thüringer Bach Collegium belebt die musikalischen Schätze Thüringens. In den letzten Jahren hat das Thüringer Bach Collegium schon einige dieser Schätze Thüringer Musik eingespielt. Seine hoch gelobte Debut-CD »Concerti« ist die erste Gesamtaufnahme der Werke von Prinz Johann Ernst IV. von Sachsen-Weimar (1696–1715). Die vier Orchestersuiten von Johann Bernhard Bach, der 42 Jahre als Organist an der Georgenkirche in Eisenach wirkte, wurden in dieser, am Taufstein Johann Sebastian Bachs aufgenommen.

In der Arnstädter Oberkirche wurde vom Thüringer Bach Collegium das gesamte heute erhaltene geistliche Werk Anton Schweitzers eingespielt. Im Herbst

2020 widmete das Ensemble sich den Bearbeitungen von Instrumentalkonzerten durch Johann Sebastian Bach und zog dafür wieder in die Oberkirche. Im Dezember 2020 musizierte das Thüringer Bach Collegium gemeinsam mit dem Ensemble Polyharmonique zum »Euro-radio Christmas Music Day« in weltweiter Übertragung von Deutschlandfunk Kultur aus der Bachkirche in Arnstadt das Weihnachtsoratorium BWV 248 von Johann Sebastian Bach. Daraus ist eine CD-Einspielung des Werks entstanden. Die soeben erschienene Einspielung der Introduttioni teatrali von Pietro Locatelli erfreut sich einer großen Resonanz. Aus dem Stand gab es zwei Longlist-Nominierungen (ICMA und Preis der Deutschen Schallplattenkritik) für die aktuelle CD »Locatelli – Introduttioni teatrali«.

Konzerte führten das Thüringer Bach Collegium 2023 in die Elbphilharmonie und die Hamburger Laeiszhalle. Es war mit Weimarer Kantaten zu Gast beim Bachfest Leipzig (Kantatenzyklus sowie Bach 300), beim Jüdisch-Christlichem Festival Achava, den Thüringer Bach Wochen und vielen anderen Festivals. 2024 eröffnete das Thüringer Bach Collegium die Bachtage Rostock mit der Hohen Messe in H-Moll von J. S. Bach. So trägt es Thüringer Musik in die Welt.

© Jan Kobelt



GERNOT SÜSSMUTH

VIOLINE

Gernot Süßmuth besuchte zunächst die Musikschule in Hoyerswerda. Mit neun Jahren trat er bereits als Solist mit Orchester auf. Es folgten Preise bei Kinder- und Jugendwettbewerben. Mit 16 Jahren studierte er an Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Sein Violinstudium schloss er 1984 mit dem Solistendiplom ab. 1985 engagierte ihn das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin als Konzertmeister. Von 2000 bis 2002 war er Konzertmeister der Staatskapelle Berlin. Seit August 2002 ist er erster Konzertmeister der Staatskapelle Weimar.

Süßmuth ist vor allem auch ein erfolgreicher Kammermusiker. Von 1983 bis März 2000 war er Mitglied des Petersen-Quartetts, trat in den großen internationalen Konzerthäusern auf und veröffentlichte zahlreiche CDs, die u. a. mit dem Grand Prix Du Disc, dem ECHO und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik prämiert wurden. Um die Jahrtausendwende gründete er zusammen mit seinem ehemaligen Quartettkollegen

Hans-Jakob Eschenburg das Aperto Piano Quartett und 2008 mit Mirijam Contzen, Ulrich Eichenauer und Peter Hörr das Waldstein Quartett. Süßmuth war bis 2011 künstlerischer Leiter des European Union Chamber Orchester und von 2001 bis 2014 Konzertmeister unter Helmuth Rilling bei der Bachakademie (Bach Collegium) Stuttgart. Konzertreisen führten ihn als Dirigent und Solist durch Deutschland, in verschiedene Länder Mittel- und Südamerikas sowie nach England. Er war viele Jahre lang Konzertmeister beim Oregon Bach Festival. 2012 wurde er Leiter des Festivals WestfalenClassics. 2023 war er als Orchesterleiter mit der Camerata Salzburg auf Gastspielreise in China. Neben seiner kammermusikalischen Tätigkeit tritt er regelmäßig als Solist und mit anderen renommierten Kammermusikpartnern auf, darunter Steven Bishop, Paul Meyer, Daniel Barenboim, Norbert Brainin und Martin Lovett.

2018 gründete Süßmuth das Thüringer Bach Collegium, mit dem er als künstlerischer Leiter einen eigenen Bach-Interpretationsstil entwickelte. Süßmuth widmet sich seit vielen Jahren der Ausbildung junger Musiker an den Musikhochschulen in Berlin und Weimar und nahm 2004 eine Berufung zum Honorarprofessor an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar an. Seit etlichen Jahrzehnten wirkt er auch als Orchesterleiter bei den Sommerkursen der Werkgemeinschaft Musik. Ludger Vollmer schrieb 2020 ein Violinkonzert für Gernot Süßmuth.



Das 1983 von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker gegründete Scharoun Ensemble gehört zu den profiliertesten Kammermusikformationen Deutschlands. Mit einem breit gefächerten Repertoire, das von ausgewählten Kompositionen des musikalischen Barock über Kammermusikwerke der Klassik und Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik reicht, begeistert das Scharoun Ensemble seit über vierzig Jahren sein Publikum in Europa und Übersee. Innovative Programmgestaltung, ausgefeilte Klangkultur und lebendige Interpretationen sind die Markenzeichen des Ensembles.

Die klassische Oktett-Besetzung (Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass) bildet den festen Kern des Scharoun Ensembles. Bis auf Wolfram Brandl und Claudio Bohórquez sind alle Musiker Mitglieder der Berliner Philharmoniker.

Im Laufe seiner Geschichte hatte das Ensemble die Gelegenheit, auch mit namhaften Dirigenten zusammenzuarbeiten. So hat das Scharoun Ensemble verschiedene Programme unter der Leitung von Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Daniel Barenboim, Daniel Harding oder Pierre Boulez einstudiert und aufgeführt. Darü-

ber hinaus musizierte es häufig mit Sängerinnen und Sängern wie Barbara Hannigan, Christiane Karg oder Christian Gerhaer, Simon Keenlyside oder Andrew Staples.

Die Vermittlung zwischen Tradition und Moderne bildet den künstlerischen Schwerpunkt des Scharoun Ensembles. Es hat zahlreiche Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts uraufgeführt, widmet sich aber mit gleicher Leidenschaft der Interpretation von Werken vergangener Jahrhunderte. Zu den Eckpfeilern des Repertoires gehören Franz Schuberts Oktett D 803, mit dem sich das Ensemble 1983 erstmals der Öffentlichkeit vorstellte, oder Ludwig van Beethovens Septett op. 20.

Neben einer regen internationalen Konzerttätigkeit engagieren sich die Musikerinnen und Musiker des Scharoun Ensembles als Dozenten bei verschiedenen internationalen Kammermusikakademien, so auch beim 2005 gegründeten und von ihnen künstlerisch gestalteten Zermatt Music Festival. Neben hochkarätigen Konzerten finden hier jeden Sommer musikalische Workshops statt, die jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit bieten, mit den Mitgliedern des Scharoun Ensembles zu arbeiten.

Seinen Namen verdankt das Scharoun Ensemble dem Architekten seines Stammhauses: Hans Scharoun (1893-1972) schuf mit der Berliner Philharmonie einen weltweit einzigartigen Konzertsaal, der eine Synthese aus Innovation und Traditionsbewusstsein wagt und neue Wege der künstlerischen Kommunikation eröffnet - Ideale, denen sich auch das Scharoun Ensemble verpflichtet fühlt.

© Irene Zündel



NILS MÖNKEMEYER

VIOLA

Künstlerische Brillanz und innovative Programmgestaltung sind das Markenzeichen, mit dem Nils Mönkemeyer sich als einer der international erfolgreichsten Bratschisten profiliert und der Bratsche zu enormer Aufmerksamkeit verholfen hat. Als Exklusiv-Künstler bei Sony Classical brachte er in den letzten Jahren zahlreiche Alben heraus, die von der Presse hoch gelobt und mit Preisen ausgezeichnet wurden. In seinen Programmen spannt Mönkemeyer den Bogen von Entdeckungen und Ersteinspielungen originärer Bratschenliteratur des 18. Jahrhunderts bis hin zur Moderne und zu Eigenbearbeitungen. Die zuletzt erschienenen CDs sind Einspielung von Walton, Bruch und Pärt mit den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Markus Poschner, das kammermusikalische Album „Baroque“ sowie das neueste Album, auf dem Nils Mönkemeyer gemeinsam mit dem Ensemble l'arte del mondo Paganinis Sonate per la Grand' Viola e Orchestra mit Bearbeitungen von Cello- und Fagottkonzerten von Antonio Vivaldi und „L'arte del arco“ von Giuseppe Tartini kombiniert. Im Frühjahr 2023 erscheint ein neues Album in Zu-

sammenarbeit mit der Blockflötistin Dorothee Oberlinger.

In der Saison 2022/23 brachte er u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich Peter Ruzickas „Depart“ zur Uraufführung und ist mit der Philharmonia Zürich unter Simone Young, dem RSO Wien unter Duncan Ward, Sinfonieorchester Basel unter Markus Poschner, Orquesta de Valencia unter Dennis Russell Davies, Orchestre National de Lille unter Jean-Claude Casadesu und dem Stuttgarter Kammerorchester zu hören. Die Saison führt Nils Mönkemeyer unter anderem in die Elbphilharmonie Hamburg, Tonhalle Zürich und das Große Festspielhaus in Salzburg, nach Mailand, Turin, London und Valencia sowie zu internationalen Festivals wie MiTo Festival, Schubertiade, Heidelberger Frühling, Festspiele Mecklenburg Vorpommern und Vevey Spring Classics. Beim Schwäbischen Frühling gastiert Nils Mönkemeyer 2023 als Artist in Residence.

Daneben geht Nils Mönkemeyer als Musiker seinem Herzenswunsch nach, mit Musik Brücken zu bauen und sie denjenigen zugänglich zu machen, die im Leben benachteiligt sind. Dafür hat Nils Mönkemeyer zusammen mit der Caritas Bonn im Jahr 2016 das Kammermusikfestival «Klassik für Alle» ins Leben gerufen.

Seit 2011 ist Mönkemeyer Professor an der Hochschule für Musik und Theater München, an der er selbst einmal bei Hariolf Schlichtig studiert hatte. Vorherige Stationen waren eine zweijährige Professur an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden und eine Assistenzprofessur an der Escuela Superior Musica Reina Sofia Madrid. Im Jahr 2022/2023 hält er eine Gastprofessur an der Sibelius Academy of the University of the Arts Helsinki inne. Nils Mönkemeyer spielt auf einer Bratsche von Philipp Augustin.



WILLIAM YOUN

KLAVIER

Kritiker nennen ihn einen „echten Poeten am Klavier“: Pianist William Youn hat sich in den letzten Jahren international einen Namen gemacht, sein Spiel besticht durch Feinsinnigkeit, Klarheit, emotionale Tiefe und sensible Analyse. Sein breit gefächertes Repertoire umspannt in den Bereichen Rezital, Kammermusik und Orchester Werke von Bach, Mozart, Schubert, Chopin und Rachmaninow sowie zeitgenössische Musik – ein vielseitiger und kreativer Künstler, der es liebt, seine Begeisterung für Interpretation und Entdeckergeist mit Kollegen und Publikum zu teilen.

William Youn konzertiert weltweit von Berlin über Seoul bis New York mit renommierten Orchestern wie dem Cleveland Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Belgian National Orchestra oder dem Seoul Philharmonic Orchestra auf wichtigen Konzertpodien wie Wigmore Hall, Konzerthaus Wien, Elbphilharmonie Hamburg, Pierre Boulez Saal und Konzerthaus Berlin, Tokyo Opera City Concert Hall, Alte Oper Frankfurt,

deSingel Antwerpen, Walt Disney Hall Los Angeles und Seoul Arts Center. Zu seinen Partnern zählen dabei die Dirigenten Myung-Whun Chung, Hannu Lintu, Pietari Inkinen, Kristiina Poska, Thomas Hengelbrock und Mario Venzago, die Komponistinnen Isabel Mundry und Konstantia Gourzi sowie im kammermusikalischen Bereich Bratschist Nils Mönkemeyer und Klarinetistin Sabine Meyer.

Als gern gesehener Gast erhält William Youn regelmäßig Einladungen internationaler Festivals, darunter das Menuhin Festival Gstaad, die Schubertiade Hohenems/Schwarzenberg, das MITO SettembreMusica, das Grafenegg Festival, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Rheingau Musik Festival, der Heidelberger Frühling, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Mozartfest Würzburg, das Montréal Bach Festival, die Schwetzingen SWR Festspiele und das Davos Festival. In der Saison 2024/25 setzt William Youn seine erfolgreichen Schubert-Zyklen bei der Schubertiade Hohenems/Schwarzenberg sowie in Tongyeong fort und wird sich unter anderem für sein Amsterdamer Debüt erneut intensiv mit Bachs „Goldberg-Variationen“ beschäftigen. Daneben wird er die Klavierkonzerte von Schumann und Mozart (KV271 „Jenamy“ und KV414) sowie Beethovens Klavierkonzert Nr.1 mit den Bamberger Symphonikern, dem Estonian National Symphony Orchestra und der Amsterdam Sinfonietta aufführen und erstmals mit den Dirigenten Riccardo Minasi und Bernard Labadie zusammenarbeiten. Ein Wiedersehen in der Elbphilharmonie gibt es mit der Uraufführung von Manfred Trojahn's „Trame Lunari“ für Viola, Klavier und Orchester mit dem Ensemble Resonanz, ein Auftragswerk der Elbphilharmonie und es Mozartfests Würzburg für William Youn und Nils Mönkemeyer.



EV.-LUTH. KIRCHE BARUTH

HISTORIE

1180 wurde der Name Baruth erstmals durch Utha v. Baruth, die mit Konrad v. Kittlitz vermählt wurde, erwähnt. Der Bau der heutigen Kirche in Baruth erfolgte 1704/1705. Der Turm wurde 1768 errichtet. Während der Napoleonischen Kriege brannte das Dorf am 21. Mai 1813 fast vollständig nieder. Auch die Kirche wurde schwer beschädigt. Auf den Resten erbaute man das heutige Gotteshaus, wobei die äußere Gestalt des Vorgängerhauses erhalten blieb. Am 1. Advent des Jahres 1819 wurde die neue Kirche geweiht. Wer die Kirche durch den im Westen stehenden Turm betritt, kommt in einen saalartigen, hellen Raum mit jeweils zwei Emporen auf beiden Seiten. Sein Blick wird sogleich auf den Kanzelaltar geführt, der die Sinne des Besuchers auf das Zentrum unseres Glaubens lenkt, auf Wort und Sakrament. Die sehr schlichte, fast schmucklose und farblich zurückhaltende klassizistische Ausstattung soll vor jeglicher Ablenkung während des Gottesdienstes bewahren. Eine große Orgel der Firma Hermann Eule Bautzen mit klassizistischem Prospekt wurde 1875 erbaut und hat eine Kegellade mit mechanischer Traktur, 1.250 Pfeifen (Holzpfeifen, Metallpfeifen, Prospektpfeifen), 19 Registern, 2 Manualen und 1 Pedal.

Zu Baruth gehörte ursprünglich ein bedeutendes Schloss, das 1949/50 abgerissen wurde. Bis zu ihrer kriegsbedingten Flucht war die Witwe des Schlossherrn, Dorothea Prinzessin zur Lippe-Weissenfeld (1905-2000) Patronin der Kirche. Dem damaligen Pfarrer Rentsch gelang es, einiges Inventar der Schlosskapelle zu retten, so Teile der kleinen Orgel und den prächtigen Kanzelaltar, der um 1700 möglicherweise von dem berühmten Bildhauer Theodor Pausewein geschaffen worden war. Mit der Darstellung Gottvaters mit dem Reichsapfel und segnender Gebärde, dem gekreuzigten Christus zu dessen Rechten und der Taube thematisiert dieser Altar die Trinität Gottes. Dieser bedeutende Altar fand Platz in der Friedhofskapelle. Die kleine Orgel aus der Schlosskapelle wurde im Jahr 2019 von der Firma Hermann Eule grundlegend überarbeitet und aus der Winterkirche in den Altarraum versetzt. Sie wurde um 1863 von Leopold Kohl (1840-1896) aus Bautzen gebaut. Sie hat 1 Manual, 204 Pfeifen und ein elektrisches Gebläse. Im Rahmen eines Benefizkonzertes zugunsten der neuen Glocken am 25.04.2019 erkrankte sie erstmals wieder. Am 03.11.2019 fand das 200-jährige Kirchweihfest statt. Vorher konnte am 13.10.2019 die Glockenweihe der neuen Glocken stattfinden und das Geläut wieder in den Kirchturm eingehoben werden. Zur grundlegenden Sanierung der Glocken und des Glockenturms hatte sich im Jahr 2016 der Glockenförderverein Baruth e.V. gegründet. Im Sommer 2020 wurden die Arbeiten vollendet. Im Frühjahr 2021 wurde der Glockenförderverein umbenannt in Förderverein Baruther Kirche e.V., der seitdem die vollständige Sanierung des Kirchengebäudes betreibt.



MUSEUM KIRCHE ZUM HEILIGEN KREUZ ZITTAU

HISTORIE

Im Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und Tschechien liegt Zittau. Mit seinen prächtigen Patrizierhäusern aus der Barockzeit, dem gotischen Franziskanerkloster, der von Karl Friedrich Schinkel entworfenen klassizistischen Johanniskirche und dem imposanten Rathaus ist es zweifellos eine Perle deutschen Städtebaus. Seit 1999 ist diese Stadt um eine Sehenswürdigkeit reicher. Im Museum Kirche zum Heiligen Kreuz, einem der schönsten Sakralbauten der Oberlausitz, wird ein für Deutschland einzigartiges Zeugnis mittelalterlicher Frömmigkeit ausgestellt: Das Große Zittauer Fastentuch von 1472. Fachleute meinen, dass es neben dem Teppich von Bayeux (Normandie) zu den eindrucksvollsten Textilwerken der abendländischen Überlieferung gehört. Im Jahre 1472 von dem Zittauer Kaufmann Jacob Gürtler für die Johanniskirche gestiftet, erzählt das 8,20 Meter hohe und 6,80 Meter breite Tuch in 90 Bildern die biblische Geschichte. Von diesen bilderreichen Fastentüchern haben sich in Europa nur noch ganz wenige und in Deutschland nur das Zittauer Beispiel erhalten.

Das Gotteshaus, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erbaut, ist mit seinem quadratischen Langhaus, dessen Gewölbe auf einer einzigen 12 Meter hohen Mittelsäule ruht, eine Perle gotischer Baukunst. Ähnlich wie beim Fastentuch gleicht auch ihre Erhaltung einem Wunder. Im Dreißigjährigen Krieg stark zerschossen und ausgebrannt, fanden sich schon bald Zittauer Bürger, die den Wiederaufbau der Kirche kraftvoll beförderten. Ihre Wappen hoch oben an den Wänden legen bis heute Zeugnis davon ab. 1651 begann der Wiederaufbau und schon im Dezember 1654 konnte das Gotteshaus wieder geweiht werden. Bis Anfang der 1970er Jahre kam die Kirche fast schadlos über die Jahrhunderte. Dann aber begann ihre Leidenszeit. Entwidmet und nicht mehr von der Kirchengemeinde genutzt, war sie lange schutzlos dem Zahn der Zeit und vor allem dem Vandalismus kulturloser Zeitgenossen ausgeliefert. Als sich im Herbst 1986 einige mutige junge Männer in einer „Feierabendbrigade“ zusammenfanden und im Auftrag der Kreisverwaltung das so arg geschundene Gotteshaus vor dem Einsturz retteten, empfanden das viele als eine kleine Heldentat. Dass es eine große war, stellte sich erst später heraus, denn damals ahnte noch niemand, dass diese Kirche für Zittau einmal eine so überragende Bedeutung gewinnen würde.



SCHLOSS GRÖDITZ

HISTORIE

Schon 1222 wird Gröditz als Rittergut erstmals erwähnt. Der Ort ist älter, denn die typische Wehrschanze des Schlossparks weist auf eine Besiedlung ab dem Jahre 800 hin. Die Chronik der wechselnden Besitzer, die hohe Ämter in der sächsischen Geschichte bekleideten, ist lang und sorgte für den Erhalt und den Ausbau des Schlosses. 1920 übernahm es Rudolf v. Krauss, der mit Gerda v. Zenker vermählt war. 1921 brannte das Schloss teilweise ab und wurde 1922-24 von Bodo Ebhardt, dem Hofarchitekten und Burgenrestaurator des letzten sächsischen Königs, in seiner ursprünglichen Form wieder aufgebaut.

1945 wurde Gerda v. Krauss, geb. v. Zenker enteignet. Das Gebäude beherbergte danach zunächst Flüchtlinge, war ab 1949 Tuberkulose-Heilanstalt und später Außenstelle des Fachkrankenhauses Großschweidnitz. 2006 erwarb Beatus E.H. v. Zenker zu Pommritz, ein Grossneffe von Gerda v. Krauss, das Anwesen. Gemeinsam mit dem Förderverein „Pro Gröditz e.V.“ erfolgt seitdem der schrittweise Aufbau und die Restaurierung des barocken Gesamtensembles. Neben der Restaurierung der Wohn- und Gesellschaftsräume, der vielen Nebengebäude und des wunderschönen Schlossparks mit seinem alten Baumbestand und den liebevoll angelegten Rosenbeeten geht es dem Förderverein vor allem um die Wiederbelebung dieses Ortes als Kultur- und Begegnungsstätte für Einwohner und Gäste. Die Pilgerherberge „Santa Martha“ ist ein gemütlicher Ort für Pilger entlang der „Via regia“.

Im Sommer begrüßt man auch gerne am Wochenende Wanderer zu Kaffee und Kuchen, denn das Schloss Gröditz ist Ausgangsort für den Besuch des Naturschutzgebietes „Gröditzter Skala“. Seit dem Jahr 2023 ist das Rittergut Schloss & Park Gröditz Stammsitz des Kammermusikfestes Oberlausitz (KMO) und der Kammermusikfest Oberlausitz Akademie (KMA), die sich jährlich abwechseln. Die KMA richtet sich an junge Nachwuchstalente der vier Musikschulen des Kulturrums Oberlausitz (Bautzen, Hoyerswerda, Görlitz, Dreiländereck) und wird vom international gefeierten Bratschisten Prof. Nils Mönkemeyer geleitet. Die 2024 gegründete Stiftung Kammermusikfest Oberlausitz, Rittergut Schloss & Park Gröditz, Beatus v. Zenker zu Pommritz, Margarete Prinzessin zur Lippe-Weißenfeld kümmert sich um die Sanierung, den Erhalt und die kulturelle Besspielung der traditionsreichen, bedeutenden Rittergutsanlage.

Seit 2025 leitet die Görlitzer Ärztin Dr. Cordula Adams den neu gegründeten Donatoren-Kreis. Dieser richtet sich an Privatpersonen und Unternehmen, die mit einer festen Jahrespende die Entwicklung des Rittergutes Schloss & Park Gröditz, des Kammermusikfestes Oberlausitz und ganz besonders die jungen Nachwuchstalente der Kammermusikfest Oberlausitz Akademie unterstützen.



DONATOREN-KREIS



Dr. med. Cordula Adams, Hausärztin mit eigener Praxis, Mutter von drei Kindern und begeisterte Hobbymusikerin aus Görlitz, ist die Organisatorin unseres neuen Donatoren-Kreises. Dieser richtet sich an Privatpersonen und Unternehmen, die mit einer festen Jahresspende die Entwicklung des Rittergutes Schloss & Park Gröditz, des Kammermusikfestes Oberlausitz und ganz besonders die jungen Nachwuchstalente der Kammermusikfest Oberlausitz Akademie unterstützen. Die Mitglieder des Donatoren-Kreises werden persönlich zur Aufnahme in den exklusiven Kreis eingeladen. Einmal jährlich wird für die Donatoren ein Treffen auf Schloss Gröditz ausgerichtet. Sie erhalten darüber hinaus exklusiven Zugang zu ausgewählten Festival-Künstlern.

DONATOREN-KREIS

<i>Einzelmitglieder</i>	<i>200,- EUR</i>
<i>Ehepaare</i>	<i>300,- EUR</i>
<i>Unternehmen</i>	<i>500,- EUR</i>

*Ansprechpartnerin
Dr. med. Cordula Adams
Geschwister-Scholl-Straße 4
02827 Görlitz
(0172) 636 21 55
cordula.adams73@gmail.com*



SCHLOSS BAD MUSKAU

HISTORIE

Das Neue Schloss im Fürst-Pückler-Park beherbergt den Festsaal als Bestandteil einer Schlossanlage, die deutlich älter ist als der von Hermann Fürst v. Pückler-Muskau 1815 errichtete Park. Als Basis für das Neue Schloss, einer Dreiflügelanlage im Neorenaissancestil, dienten eine mittelalterliche Wasserburg und die erste Schlossanlage von 1520 bzw. 1530. Der Architekt Karl Friedrich Schinkel entwarf die wuchtige Schlossrampe, die den Zugang zum Park erschließt. Das Neue Schloss sollte, nach den Plänen von Pückler, Zentrum aller Schlossbauwerke sein und den Mittelpunkt des Parks bilden.

Geradezu fürstliches Ambiente strahlt der Saal im Anbau des Neuen Schlosses aus. Er erinnert an die Glanzzeiten des Baus im Neorenaissancestil, der zum Ende des Zweiten Weltkrieges komplett ausbrannte. Unverputztes Mauerwerk an den Wänden macht die Spuren der Vergangenheit sichtbar, ohne den repräsentativen Charakter des Raumes zu beeinträchtigen. Im rekonstruierten Festsaal finden, etwa zu Vorträgen oder Konzerten, mehr als 200 Gäste Platz (www.schlösserland-sachsen.de).



EV.-LUTH. KIRCHE EBERSBACH

HISTORIE

Die evangelische Kirche Ebersbach/Sa. ist eine barocke Saalkirche im Ortsteil Ebersbach von Ebersbach-Neugersdorf im Landkreis Görlitz in Sachsen. Sie gehört zur Kirchgemeinde Ebersbach in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Die Kirche ist ein stattliches Bauwerk, das aus einem langgestreckten Saal mit einem östlich anschließenden elliptischen Saal besteht. Der westliche Saalbau entstand 1682, der östliche wurde in den Jahren 1726–1733 angeblich durch einen unbekannten italienischen Baumeister erbaut. Im Jahr 1901 wurde der 1872 abgetragene Dachreiter des Rundbaus wieder aufgebaut; im Jahr 1933 wurde eine Restaurierung durchgeführt.

Das Bauwerk ist ein verputzter Bruchsteinbau mit Putzgliederung und Rundbogenfenstern. Im Osten wurde eine kleine runde Sakristei angebaut. Im Süden des Erweiterungsbauwerks ist ein Eingangsbauwerk mit achteckigem Grundriss angeordnet. Das einem Mansarddach ähnliche Dach ist mit segmentbogigen Fenstern, der Dachreiter im Osten auf achteckigem Grundriss mit Trommel, Laterne und geschweiften Haube ausgestaltet. Der Westturm von 1682 zeigt im unteren Teil einen quadratischen, im oberen einen achteckigen Grundriss; der Abschluss stammt von 1901. An der Südseite des Westbaus ist ein Portal mit Korbbogen und seitlichen Pfeilern angeordnet, das im weit ausladenden Gesims einen Schlussstein mit Bibelspruch trägt.

Der Saal ist mit einem hölzernen Tonnengewölbe abgeschlossen, das sich im Osten weitet und kuppelartig abschließt. Umlaufende, reich gestaltete Emporen ruhen auf ausbauchenden, gefassten, hölzernen Vierkantpfeilern, an der Nord- und Südseite sowie im östlichen Teil dreigeschossig, an der Westseite zweigeschossig, im oberen Geschoss 1885 halbrund vorgezogen. An den unteren Emporen-Brüstungen des Saals sind Bibelillustrationen des Alten und Neuen Testaments zu sehen, an denen der Osterweiterung christliche Emblemata, beide mit Reimsprüchen versehen und datiert 1733. Beachtenswerte barocke Malereien wurden von Gottfried Weise 1733 geschaffen. In der Tonne des Saales finden sich über einem, die Mauer abschließenden, steinimitierenden Gesims Darstellungen von Wolken, Engeln und den Allegorien von Glaube und Liebe, in der Mitte der Osterweiterung ein Auge der Vorsehung mit umgebenden Wolken- und Engelsgruppen.



ZINZENDORF-SCHLOSS BERTHELSDORF

HISTORIE

Reichsgraf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700 – 1760) übernahm im Jahre 1722 die Ortsherrschaft Berthelsdorf. Das ruinöse Herrenhaus ließ er sanieren. So wurde es zum Prototyp des Herrnhuter Barock und war eine Keimzelle der bis heute weltweit agierenden Evangelischen Brüder-Unität. Von 1791 bis 1913 befand sich im Schloss der Sitz der Kirchenleitung dieser kleinen Missionskirche. Danach wurden bis 1945 Pferde fürs Militär (Remonte-Gut) ausgebildet. Zu DDR-Zeiten entstand hier ein großer sozialistischer Landwirtschaftsbetrieb. Seit Mitte der siebziger Jahre wurde das Schloss vom damaligen Eigentümer dem Verfall preisgegeben. Nach der Wende zog sich die Landwirtschaft zurück. Gebäude und Gelände verwahrlosten.

1998 gründete sich der „Freundeskreis Zinzendorf-Schloss-Berthelsdorf e.V.“. Dessen Anliegen ist es, den Stammsitz des Grafen Zinzendorf, dem die evangelischen Christen viele geistlichen Impulse verdanken, dem Verfall zu entreißen. So erwarb der Verein das Gutsareal, um das Schloss zu sanieren und zu beleben.

Der Verein und seine Freunde konnten mit Unterstützung von Land, Bund, EU, verschiedenen Stiftungen, vielen privaten Spendern und durch hohen persönlichen Einsatz das Schloss retten. 2012 beging der Verein die Wiedereinweihung dieses Denkmals von nationaler Bedeutung nach zehnjähriger Bauzeit. Seit vielen Jahren wird nun das Schloss durch ganz unterschiedliche Veranstaltungen belebt, wie z.B. Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Schüler-Projektwochen, Schlossführungen.

Seit 2013 widmet sich der Verein auch dem historischen Speicher- und Stallgebäude neben dem Schloss. Diese spätbarocke Anlage stammt aus dem Jahre 1800. Das Türmchen, der Mittelrisalit, wurde allerdings erst 1884 eingefügt. Dieses Gebäude dominiert im Gutshof und war ebenfalls stark vom Verfall gezeichnet. Der sich darin befindende Kuhstall mit seinen beeindruckenden Kreuzgewölben weckte eine weitere Vision – ihn als Kulturspeicher für größere Veranstaltungen zu nutzen. Das Gebäude erhielt wieder seine originale Gliederung, und alle späteren Einbauten wurden entfernt. Auch den Nebenräumen im Erdgeschoss konnte ihre Ursprünglichkeit zurückgegeben werden. Der große Veranstaltungssaal ist im Sommerhalbjahr vollumfänglich nutzbar. Seit 2017 lädt der Freundeskreis regelmäßig zu Jazzkonzerten, Vorträgen, Workshops, Ausstellungen, die Stallweihnacht, Konzerte mit klassischer Musik u.a. ein. Seine Veranstaltungen erfreuen sich regen Zuspruchs.



BAROCKSCHLOSS KÖNIGSHAIN

HISTORIE

Die erste urkundliche Erwähnung von Königshain fand im Jahr 1289 statt. Bei dem Ort handelt es sich um ein Waldhufendorf mit mehreren bis heute erhaltenen Vierreisehöfen. In den umliegenden Wäldern richtete sich die Gemahlin des Böhmisches Königs ein Jagdquartier ein. 1429 unterlag Königshain gravierenden Zerstörungen durch die revolutionären Hussitenkriege. Im Jahr 1504 erwarb ein Kaufmann aus Görlitz, Hans Frenzel, das Rittergut Königshain. Dessen Sohn – Joachim Frenzel – erbaute das Wasser- und Renaissanceschloss. 1660 kaufte Ernst Moritz v. Schachmann das beschädigte Gut. Sein Erbe, Carl A. Gottlob v. Schachmann, baute 1764 das Barockschloss in einem schlichten französischen Stil.

Der Schlosskomplex Königshain stellt eine der regional bedeutsamsten Schlossanlagen der Oberlausitz dar. Die Parkanlage des Schlosses in Königshain entstand in der Zeit des Übergangs vom barocken zum landschaftlichen Garten. Den ältesten Teil der Anlage bildet der Bereich vom Steinstock zum Renaissanceschloss. In früheren Zeiten befand sich an diesem Fleck ein mittelalterlicher Kräutergarten. Inzwischen erhebt sich am nördlichen Ende der Kirschbaumallee ein rekonstruierter Pavillon. Eine Allee betont die barocke Mittelachse, die in südlicher Richtung auf das Römische Bad und die Pferdeschwemme trifft. Im westlichen Teil der Schlossanlage erhebt sich ein Rhododendron-Schaugarten mit circa 50 Azaleen und Rhododendren-Arten aus aller Welt. Im Osten des Barockschlosses befindet sich ein weiterer Schaugarten. In diesem kultivieren die Gärtner der Anlage historische Heil- und Küchenkräuter sowie mehrere Gemüsearten.

Die Schlossanlage Königshain umfasst das aus der Renaissance stammende Wasserschloss und die Anlage des Barockschlosses, ein Herrenhaus und mehrere Wirtschaftsgebäude, sowie den Steinstock. Das zweigeschossige Hauptgebäude des Barockschlosses verbindet viertelkreisförmige Gänge mit den niedrigeren Nebengebäuden. Ein Gebäude ist das Küchenhaus, das andere das Kavalierhaus. Vom Schlosspark gelangt man durch eine Pforte auf eine Brücke. Diese führt zur Dorfkirche, die 1346 erstmals erwähnt wurde. Zu dem gotischen Bau entstand 1510 die Annenkapelle. 300 Jahre später folgten eine barocke Ausstattung sowie der Turm. Nach dem Zweiten Weltkrieg bewohnten unter anderem Flüchtlinge und Vertriebene das Wasserschloss. Dessen Sanierung begann 1992. Bei den Arbeiten kamen historische Holzdecken mit Ornamenten aus dem 17. Jahrhundert zum Vorschein. Im Schlosspark befinden sich Denkmäler von Carl A. Gottlob v. Schachmann und der Familie v. Heynitz. Ein früheres Wirtschaftsgebäude wird heute als Kulturscheune genutzt.



INTENDANZ

DR. HAGEN W. LIPPE-WEIßFELD

Der Intendant des Kammermusikfestes Oberlausitz und der Kammermusikfest Oberlausitz Akademie, Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld (*21.03.1975), ist der Ur-Enkel des ehemaligen Landesältesten des Markgrafentums Oberlausitz und Mitglied des sächsischen Landtags, Clemens Prinz zur Lippe-Weißfeld (1860–1920) und der Enkel des letzten Baruther Schlossherrn, Ferdinand Prinz zur Lippe-Weißfeld (1903–1939). Seine Mutter, Margarete Hamer-Prinzessin zur Lippe-Weißfeld (1932–2010), verbrachte ihre Kindheit auf dem Rittergut Baruth bei Bautzen. Mit seiner Frau Dr. Charlotte geb. Freiin v. Wilmowsky und seinen vier Kindern Ferdinand, Clemens, Henriette und Amalie ist der Unternehmer, Kulturmanager und begeisterte Hobbymusiker Mitglied im Dorf- und Heimatverein Baruth e.V. und im Förderverein Baruther Kirche e.V. Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld war Vorstandsassistent der C. Bechstein Pianofortefabrik AG, Vertriebs- und Marketingleiter der Königlichen Porzellan-Manufaktur

Berlin, Kaufmännischer Direktor und Vorstand der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und ist heute Geschäftsführender Gesellschafter der Beratungsgesellschaft ProjektSchmiede GmbH. Ehrenamtlich engagiert er sich u. a. als Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft und des Rotary Clubs Düsseldorf-Kaiserpfalz sowie als Rechtsritter des Johanniterordens. Nach Ostern 2019 war er mit seiner Schwester Eva Freifrau v. Bechtolsheim beteiligt an einem Benefizkonzert zugunsten der Glocken, was der Kirchenchor, der Pausaunchor, der Flötenkreis und Musiker der Evangelisch-lutherischen Kirche Baruth zusammen mit den Profimusikern Ramón und Serafina Jaffé veranstalteten. Aus diesem gemeinsamen Vorhaben erwuchs der Wunsch aller Beteiligten, die Musik als verbindendes Element weiter in den Mittelpunkt zu stellen und ein Festival zu organisieren. Das war die Geburtsstunde des Kammermusikfestes Oberlausitz! Dr. Hagen W. Lippe-Weißfeld lebt mit seiner Familie in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf.

PROF. DR. DR. HEYO E. HAMER (1931–2019)

Eine Herzenssache war es für Margarete Hamer-Prinzessin zur Lippe-Weißfeld und ihren Ehemann, Prof. Dr. Dr. Heyo E. Hamer, die Familiengeschichte der Baruther Linie zur Lippe-Weißfeld gründlich zu erforschen. Die im Jahr 2010 mit 78 Jahren verstorbene Prinzessin Margarete, geboren in Dresden und aufgewachsen in Sachsen und Nordrhein-Westfalen, hat über ein Jahrzehnt gemeinsam mit ihrem Ehemann recherchiert und geforscht, um im 2009 erschienenen Band 1 und 2017 erschienenen Band 2 die Familiengeschichte eines der ältesten Adelshäuser in Deutschland anschaulich zu dokumentieren. Prinzessin Margarete war eine Tante des derzeitigen Oberhauptes des Hauses Lippe, S.D. Stephan Prinz zur Lippe.





Schloss Baruth vor seinem Abriss im Frühjahr 1950



**FERDINAND
 PRINZ ZUR LIPPE-
 WEISSENFELD**
 (1903-1939)

Der Vater von Prinzessin Margarete, Ferdinand Prinz zur Lippe-Weissenfeld, war bis zu seinem Soldatentod 1939 letzter Herr auf Baruth. Hierzu gehörten die Rittergüter Baruth, Rackel, Dubrauke, Buchwalde und Sornitz, ferner der Baruther und Daubaner Forst, die Flockenfabrik und das Baruther Basaltwerk, das heute noch existiert. Das Haus Lippe war bis 1918 eines der regierenden Fürstenhäuser Deutschlands. Der Zweig, dem Prinzessin Margarete angehörte, hatte eine wechselvolle Geschichte im Lipper Land und seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts auch in Sachsen.



**MARGARETE
 HAMER-PRINZESSIN
 ZUR LIPPE-WEISSENFELD** (1932-2010)

Margarete Hamer-Prinzessin zur Lippe-Weissenfeld verbrachte als Tochter des im Krieg gefallenen Prinzen Ferdinand zur Lippe-Weissenfeld und seiner Gemahlin Dorothea Prinzessin v. Schönburg-Waldenburg (1905-2000) ihre Kindheit auf dem Rittergut Baruth in Sachsen. Nach dem Soldatentod ihres Vaters und der kriegsbedingten Flucht mit ihrer Mutter Prinzessin Dorothea und ihrem Bruder Prinz Franz (1929-1995) kam die Familie 1945 einige Monate im Detmolder Schloss bei ihren Verwandten unter und verbrachte später viele Jahre im Lipper Land (NRW).

„BARUTH IN SACHSEN 1945 - 1950“

2004 gab Prinzessin Margarete das Buch „Baruth in Sachsen 1945 – 1950“ heraus. Das Rittergut Schloss Baruth in der sächsischen Oberlausitz war über viele Jahrhunderte wichtiger Dreh- und Angelpunkt gesellschaftlicher und politischer Ereignisse. Im Baruth-Buch wird auf 192 Seiten erstmals detailgenau von Zeitzeugen beschrieben, wie es in den Wirrungen nach dem 2. Weltkrieg zur Abbruchentscheidung der mit über 800 Jahren ältesten Wasserburg der Oberlausitz kam, wer an der Entscheidung beteiligt war und wie genau die Sprengung vonstatten ging. Viele Bilder und Stammtafeln zeigen wichtige Persönlichkeiten des Dorfes und der Familie zur Lippe-Weissenfeld und führen den Leser in die Geschichte eines der ältesten deutschen Adelshäuser ein. Reprint „Baruth in Sachsen 1945 - 1950“, 19,80 EUR



DIE BARUTHER LINIE ZUR LIPPE-WEISSENFELD

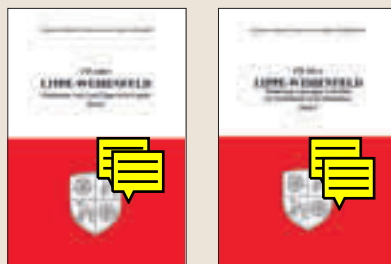
BAND 1 UND BAND 2

„275 Jahre Lippe-Weissenfeld – Wanderung vom Land Lippe in die Lausitz“, 350 S., reich bebildert mit Übersichtstafeln und Stammbäumen zum Haus Lippe-Weissenfeld und einem Vorwort von I.D. Dr. Traute Prinzessin zur Lippe.

Preis: 29,80 Euro
ISBN 3-938897-30-9

„275 Jahre Lippe-Weissenfeld – Wanderung vom Lipper Land über die Niederlausitz in die Oberlausitz“, 430 S., reich bebildert mit Übersichtstafeln und Stammbäumen zum Haus Lippe-Weissenfeld und einem Geleitwort von S.D. Stephan Prinz zur Lippe.

Preis: 39,80 EUR
ISBN 978-3-936867-68-8



Alle Bücher können über den Online-Shop der Sächsischen Zeitung (<https://www.ddvlokal.de/buecher-unterhaltung/buecher/geschichte-zeitgeschehen/>) oder direkt bei Hans-Dieter Krenz, Hauptstraße 15, 02694 Malschwitz OT Baruth, Tel.: (035932) 30691 erworben werden.



Bestellungen direkt beim Winzer Bernhard Prinz zur Lippe-Weißfeld (bernhard.lippe@web.de) möglich.

FESTIVALBOTSCHAFTER

STEFFEN AIN

Bürgermeister Stadt Ebersbach-Neugersdorf

JÜRGEN ARLT

Bürgermeister Stadt Weißenberg

JAN BUDAR

Direktor Stiftung für das sorbische Volk

CONRAD CLEMENS

Sächsischer Staatsminister für Kultus
Mitglied des Sächsischen Landtages

DR. BETTINA GRÄFIN DE COSNAC

Journalistin und Autorin

MARKUS FRANKE

Bevollmächtigter des Freistaates Sachsen beim
Bund

HERMANN FUCHS

Eigentümer Schloss Milkel

HARDY GLAUSCH

Bürgermeister Gemeinde Großdubrau

MICHAEL HARIG

Landrat a. D. Landkreis Bautzen

RÜDIGER HERRMANN

Leiter Kreismusikschule Dreiländereck

FRIEDRICH HESSE

Vorsitzender Förderverein Baruther Kirche e.V.

DR. GUDRUN HETZEL

Vorstand Pro Gröditz e.V.
Mitglied im Rat der Stadt Weißenberg

PROF. CHRISTIAN HÖPPNER

Präsident Deutscher Kulturrat
Präsident Deutscher Tonkünstlerverband

DR. ANNEMARIE FRANKE

Kultursekretärin Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

PROF. MILKO KERSTEN

Präsident Sächsischer Musikrat
Professor für Ensemblearbeit an der Hochschule für
Musik Carl Maria v. Weber Dresden

SARAH KINSKY

Geschäftsführerin Schlesisch-Oberlausitzer
Museumsverbund und Stiftung für Kunst und
Kultur in der Oberlausitz

BARBARA KLEPSCH

Sächsische Staatsministerin für Kultur und
Tourismus

MICHAEL KRETSCHMER

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

THOMAS MERTIN

Leiter Musikschule Hoyerswerda

BERNHARD PRINZ ZUR LIPPE-WEISSENFELD

Winzer

BARBARA LÜKE

Bürgermeisterin Stadt Pulsnitz

THOMAS MELTKE

Bürgermeister Gemeinde Hochkirch

DR. STEPHAN MEYER

Landrat Landkreis Görlitz

SYLVIA-VERENA MICHEL

Vorsitzende Ortschaftsrat Baruth

JOACHIM MÜHLE

Vorstand der Stiftung für Kunst und Kultur
in der Oberlausitz

TILMANN POPP

Superintendent Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz

MICHAEL RAMSCH

Pfarrer Ev.-luth. Kirchspiel Gröditz
Stellv. Superintendent Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz

DR. ROMY REINISCH

Beigeordnete Landkreis Bautzen

MADELEINE RENTSCH

Bürgermeisterin Gemeinde Radibor

WILLEM RIECKE

Bürgermeister Stadt Herrnhut

DR. SVEN RÖSSEL

Leiter Kreismusikschule „Heinrich Schütz“
Nordsachsen
Mitglied im Sächsischen Kultursenat

DIRK SCHÜTZ

Geschäftsführer
KM Kulturmanagement Network GmbH

MARKO SCHIEMANN

Mitglied des Sächsischen Landtages

SILKE SCHLEGEL

Leiterin Kreismusikschule Bautzen

CHRISTIAN SCHRAMM

Vizepräsident der Kulturstiftung Sachsen
Oberbürgermeister Bautzen a.D.

ECKART SCHULZE-NEUHOF

Intendant Robert-Schumann-Saal Düsseldorf

MATTHIAS SEIDEL

Bürgermeister Gemeinde Malschwitz

THILO VON SELCHOW

Ehrenvorsitzender Silicon Saxony e.V.

PROF. LARS SENIUK

Rektor Hochschule für Musik Carl Maria v.
Weber Dresden

THOMAS STAPEL

Leiter der Musikschule „Johann Adam Hiller“
Görlitz e.V.

ANDREAS TAESLER

Vorsitzender Freundeskreis Zinzendorf-
Schloss Berthelsdorf e.V.

CHRSTIANE VOGEL

Geschäftsführerin „Jugend musiziert“ Sachsen/
Lausitz e.V.

KARSTEN VOGT

Oberbürgermeister der Stadt Bautzen

BIRGIT WEBER

Vorständin der Stiftung für Kunst und Kultur
in der Oberlausitz

MARITA FREIFRAU VON WILMOWSKY

Studiendirektorin i.R.

UDO WITSCHAS

Landrat Landkreis Bautzen

MAIK WOBST

Bürgermeister Gemeinde Königshain

THOMAS ZENKER

Oberbürgermeister der Stadt Zittau

BEATUS V. ZENKER ZU POMMRITZ

Eigentümer Rittergut Schloss & Park Gröditz
Vorsitzender Pro Gröditz e.V.

FESTIVALLPARTNER



Förderverein
Baruther Kirche e.V.



Stadt Herrnhut



Gemeinde Malschwitz



Stadt Weißenberg



Gemeinde Königshain



Schloss Gröitz
Pro Gröitz e.V.



Freundeskreis
Zinzendorf-Schloss
Berthelsdorf e.V.



Lusatia-Verband e.V. der
Oberlausitzer Heimatverband



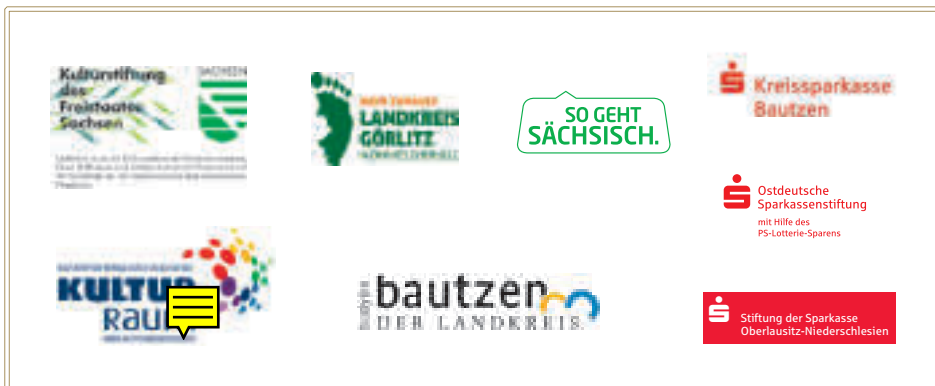
MEDIENPARTNER



VERANSTALTER



FÖRDERER



SPONSOREN





